Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — **in Polen** — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 90. **Bromberg, Dienstag den 16. Mai 1922.** **46. Jahrg.**

Skirmunt und Michalski.

Die denkwürdige Genua-Konferenz geht zu Ende. Man versucht, ihr alle Verdienste abzusprechen; doch das vermag ihrer Größe nicht zu schaden. Genua wird allen Zeiten denkwürdig bleiben, weil es zum ersten Male seit Versailles neue Fronten in Europa schuf. Bis dahin gab es nur Sieger und Besiegte, heute gestaltet sich ein Block des Wiederaufbaus, die „Liga der Zukunft", von der schon Humboldt redet, und legt sich der Macht der „wiedergutzumachenden" Vergangenheit, dem vereinsamenden Frankreich quer in den Weg. England und Italien stehen heute dem Rapallo-Vertrag näher als der Entente cordiale. Ein Narr bleibt, wer diese Umkehrung der politischen Dinge nicht sieht und in seinem eigenen Programm nicht berücksichtigen will.

Auch in Polen hat dieses Ergebnis der Konferenz zwei Fronten aufgestellt, Fronten, die schon lange bestanden haben, aber jetzt mit besonderer Lebhaftigkeit — wie bei jedem bedeutenden Wind — ihre Banner entfalten. Wir haben es zunächst mit jenen Menschen zu tun, die Frankreich aus seiner Isolierung erlösen wollen. Um jeden Preis; denn Herr Grabski, der bekannte Führer der Nationaldemokraten und scharfsichtige Erfinder der Entdeutschungsmethode, hat in der letzten Sejmverhandlung über die Ratifizierung der polnisch-französischen Wirtschaftsverträge offen erklärt, daß diese zwar nichts anderes als eine Beraubung des polnischen Staates und seiner Bodenschätze darstellten; man müsse sie aber trotzdem um des herrlichen Bündnisses mit Frankreich willen geduldig hinnehmen.

Von dem Nutzen dieser Allianz sprechen weder Herr Grabski, noch der Verfasser des unten abgedruckten sehr bezeichnenden Kurjer-Artikels, noch Herr Frédéric Delagneau, der Herausgeber des „Journal de Pologne", der alle Morgen einen Hymnus auf die polnisch-französische Ehe singt. Alle diese Geister, die — wie heute jede französische Politik — über der Furcht vor dem kommenden die Sorge für den übernächsten Tag vergessen und darum vollkommen unpolitisch sind, erregen sich grimmig über den deutsch-russischen Vertrag, wie Leute mit einem bösen Gewissen zu tun pflegen oder streitlustige Querulanten, die es nicht vertragen können, wenn man in der Nachbarschaft Frieden hält und um Eier gackern, die sie selbst nicht gelegt haben.

Nun gibt es in Polen zwei Männer, die wir scheinbar als Herren der Situation ansprechen können: den Außenminister Skirmunt und den Finanzminister Michalski. Der eine hat sich in Genua bemüht, die Bedeutung Polens als Transitland zwischen Rußland und dem Deutschen Reich zu betonen, der andere ist dabei eine englische Millionenanleihe in die finanziell schon etwas baufällige Scheune einzubringen, auf deren Dach der Weiße Adler horstet. Weil diese beiden Männer wissen, was dem Wohl des Staates frommt, werden sie von allen Feinden des Vaterlandes, die wir im Lager der verhetzten Nationaldemokraten zu suchen haben, bis aufs Messer bekämpft. Der „Kurjer Poznański" meint, die Vertragskontrahenten von Rapallo hätten den polnischen Transitverkehr unbedingt nötig. Skirmunt und Michalski wissen sehr wohl, daß man von Deutschland aus auch über Kowno nach Rußland fahren kann und daß der billigste Weg für den Gütertransport der zur See ist und von Stettin nach Riga, Reval und Helsingfors führt. Skirmunt und Michalski legen keinen Wert darauf, daß Polen aus dem Bund der baltischen Transitstaaten ausgeschlossen wird, daß es in Mitteleuropa genau so isoliert bleibt wie sein französischer „Freund". Skirmunt und Michalski treiben zugleich „reale" und „aktive" Politik. Es sollte uns wundern, wenn sie noch lange das Steuerruder des Staatsschiffes führen dürfen. Die Deutschen in Polen, die als gute Wirte an guter Wirtschaft ein brennendes Interesse haben, werden die Arbeit der beiden Steuermänner nicht stören. Sie überlassen auch dieses staatsgefährliche Treiben jenen dunklen Kräften im Lande, die sich oft und gern als Feinde der Deutschen bezeichnen.

Furcht oder Verleumdung?

Wir sind gezwungen, zu dem Aufsatz eines Herrn St. Kozicki im „Kurjer Poznański" (in Nr. 98) Stellung zu nehmen, der die Überschrift trägt „Politische und wirtschaftliche Gefahr" und in der Tat die polnische Politik und Wirtschaft schwer gefährdet. Es wird darin u. a. folgendes ausgeführt:

Die allgemeine Aufmerksamkeit der polnischen Presse ist jetzt auf die Verhandlungen in Genua gerichtet. Indessen ist Genua nur die Bühne, auf der die Vorstellung für das Volk stattfindet; in Wirklichkeit spielen sich die Dinge hinter den Kulissen ab. Die Initiative in der internationalen Politik ist von neuem in deutsche Hände übergegangen. Berlin schafft fertige Tatsachen, hat einen weitgehenden Plan und geht geraden Wegs und unentwegt dem einen leuchtenden Ziele entgegen — die Ordnung der Dinge umzuwerfen, wie sie durch den Versailler Vertrag begründet wurde. In diesem Bestreben hat es einen Helfershelfer, der ebenso unzufrieden ist mit der Lage in Europa: Sowjetrußland, ferner als mächtige Beschützer: die internationale Finanz und die revolutionär-sozialistischen Parteien in allen Ländern Europas. Das erste Objekt dieser konzentrierten Offensive aber ist Polen. — Die Deutschen haben zwei gleichzeitig durchzuführende Pläne: einen politischen für die weitere Zukunft und einen wirtschaftlichen für die nächste Zeit.

Der politische Plan beruht darauf, Frankreich zu isolieren, sich innerlich zu stärken und die militärischen Kräfte zu erneuern. Französische Zeitungen drucken einen Artikel der Zeitung „Le Jornal du Jura" ab, aus dem wir unendlich interessante Aufklärungen bekommen. Wir erfahren vor allem, daß das, was in Rapallo verkündet wurde, nur ein Auszug ist. „Der geheime Berliner Vertrag" — so lesen wir in der Zeitung — „setzt fest, daß die Regierung der föderativen Sowjetrepublik und die Regierung des Deutschen Reiches sich verständigen und sich gegenseitig Hilfe leisten, um den Versailler Vertrag zu untergraben und beiden Reichen die Grenzen wiederzugeben, die vor dem Kriege bestanden." — Wir erfahren weiter, daß vor kurzem der bekannte italienische Politiker Nitti eine Reise nach Wien gemacht und dort mit österreichischen und deutschen Sozialisten Besprechungen hatte. Dabei war die Rede davon, daß Nitti unverzüglich mit Hilfe der italienischen Sozialisten in die italienische Regierung zurückkehren und dafür sorgen werde, daß Italien sich der Vereinigung Österreichs mit Deutschland nicht widersetze. Auf diese Weise wäre der Anfang des Umsturzes der durch den Versailler Vertrag geschaffenen Zustände gemacht. Die zweite Etappe wäre dann die Liquidierung des polnischen Staates, wenn auch die Dinge sich erst nacheinander entwickeln würden.

Die Tatsache des Abschlusses des deutsch-russischen Vertrages ist zur Stunde im internationalen Leben das wichtigste Ereignis. Es kommt keineswegs darauf an, ob die Deutschen an den Beratungen der Kommissionen in Genua weiterhin teilnehmen oder nicht, auch das kümmert uns nicht besonders, ob Lloyd George sich ärgert oder bei gutem Humor ist; aber darauf kommt es an, welche Aktion die Staaten zu unternehmen beabsichtigen, die der deutsch-russische Vertrag bedroht und welches Gegengewicht gegen die organisierten und vereinten Kräfte Deutschlands und Rußlands sie zu schaffen gedenken. Aus den Erklärungen Poincarés wissen wir, daß er die Größe der Gefahr kennt; doch welche Folgerungen er aus der neuen Lage ziehen will, das wissen wir nicht. Indessen ist die französische öffentliche Meinung sehr beunruhigt und verlangt ein energisches Auftreten. Man muß bezweifeln, ob sie sich mit Erklärungen und Protokollen zufrieden gibt.

Das ist die politische Lage. Soweit man urteilen kann, beabsichtigen die Deutschen nicht, die Krisis augenblicklich hervorzurufen, sie wünschen Zeit zu ihren Vorbereitungen zu haben. Für den Augenblick haben sie einen wirtschaftlichen Plan in Bereitschaft. Nachdem sie das Bündnis mit Sowjetrußland geschlossen haben, müssen sie folgerichtig eine bequeme Verbindung nach Rußland schaffen, und der Weg aus Moskau und Kiew nach Berlin führt über Warschau. So ist es denn natürlich, daß Herr Rathenau in Genua Herrn Skirmunt aufsucht und Besprechungen über einen polnisch-deutschen Handelsvertrag anknüpft; denn ein solcher Vertrag führt zur Erreichung des Transitverkehrs durch Polen. Wir zweifeln nicht einen Augenblick daran, daß unverzüglich der Plan auf der Tagesordnung erscheinen wird, aus Polen die Brücke zu machen, die Deutschland mit Rußland verbindet.

Zu gleicher Zeit wird die wirtschaftliche Aktion beginnen, die Polen politisch von Frankreich abtrennen [illegible] eine Aktion, die Polen geldliche Hilfe von anderer Seite verspricht. Für die breitere Allgemeinheit ist die von der Mysl Narodowa Nr. 15 gebrachte Nachricht ganz überraschend gekommen, daß die Anleihe von 4 Millionen Pfund Sterling, welche die polnische Regierung in London erhalten hat, mit Hilfe der jüdischen Bank der Brüder Lazarus zustande gekommen sei. Der Vermittler in Warschau war der Warschauer Makler Rociewitz. Heute berichtet die „Gazeta Warszawska" (Nr. 113), daß die jüdischen Finanzkreise in London die entscheidenden englischen Faktoren dahin beeinflussen, sie möchten die Anerkennung der Ostgrenzen Polens durch England unter der Bedingung befürworten, daß gewisse Forderungen der Juden in Polen erfüllt werden. Neben der Absicht, auf diese Weise verschiedene Vorrechte für die Juden herauszuschlagen, haben die auswärtigen jüdischen Kreise die Hoffnung, teilweise wenigstens Frankreich daran zu hindern, die polnisch-französischen Beziehungen in politischer und wirtschaftlicher Beziehung noch fester zu knüpfen. Die Ausnutzung dieser jüdischen Anleihe in England soll deutschfreundlichen Elementen in Polen überlassen werden, um zu zeigen, daß sich die polnische Politik ohne Vorteil in franzosenfreundlicher Richtung bewegt. —

Unter dem Deckmantel schön klingender Schlagworte vom Wiederaufbau sollten auf der Genueser Konferenz die deutsch-jüdisch-russischen Interessen gefördert werden. Die Konferenz und all das, was mit ihr zusammenhängt, soll nur die Wege bereiten für die weitreichenden politischen Pläne zum Umsturz des Versailler Vertrages. Das erste Objekt der deutschen politischen Attacke muß Polen werden. Das muß man sich klar machen und auf der Hut sein.

Die Schule in Slesin bei Bromberg.

Wir haben in unserer Nr. 85 vom 10. Mai die Interpellation des deutschen Sejmabgeordneten Daczko veröffentlicht, die sich mit dem eigenartigen Vorgehen der Schulbehörde gegen die deutsche Schule in Slesin befaßt. Von unterrichteter Seite wird uns nun dazu mitgeteilt, daß die Verhältnisse in Slesin inzwischen Formen angenommen haben, die denen in Celbowo kaum nachstehen. In der Interpellation ist die Befürchtung ausgesprochen, daß die Slesiner Privatschule eines Tages durch polizeiliche Gewaltmaßnahmen trotz der den Minderheiten in Verfassung und Minderheitsschutzvertrag verbrieften Rechte geschlossen werde. Diese Befürchtung ist inzwischen zur Tatsache geworden. Die zerstörenden Tendenzen schritten schneller als die vorbeugende Absicht unserer Volksvertreter im Sejm. Die private Volksschule in Slesin ist mit dem 3. März geschlossen und dem Lehrer untersagt worden, weiter zu unterrichten. Die Deutschen erhielten bei Strafandrohung den ortspolizeilichen Befehl, ihre Kinder in die polnische Schule zu schicken.

Nach diesem Vorgehen der Behörde kann man wohl ohne weiteres annehmen, daß es das Posener Kuratorium von vornherein darauf abgesehen hatte, die deutschen Kinder in die polnische Schule zu zwingen, als sie am 27. November an die Gemeinde Slesin das Ersuchen richtete, sich zu entscheiden, ob sie ihre Kinder in die polnische Schule des Ortes, in eine deutsche Nachbarschule oder in eine zu errichtende Privatschule schicken wolle. Warum schließt man nun die Privatschule, nachdem sich die Eltern für diese entschlossen haben? Die deutsche Öffentlichkeit dürfte darauf wohl eine Antwort ohne jegliche Umschreibungen und schmückenden Beiwörter erwarten.

Ebenso haben wir Deutsche das größte Interesse daran, zu erfahren, auf Grund welches minderheitsrechtlichen Paragraphen die deutschen Eltern in Slesin durch das Druckmittel der Schulstrafe gezwungen werden können, ihre Kinder in die polnische Schule zu schicken. Die Anwendung von Schulstrafen ist nach den bestehenden Bestimmungen nur dann zulässig, wenn eine Umgehung der staatlich auferlegten allgemeinen Schulpflicht vorliegt. In dieser Beziehung kann den Eltern aber durchaus kein Vorwurf gemacht werden. Im Gegenteil! Die Eltern haben ja bekanntlich von selber die Initiative ergriffen, der allgemeinen Schulpflicht nachzukommen, indem sie am 13. August v. J. das Kuratorium um Wiedereröffnung des Unterrichts gebeten haben. Wenn in Slesin lange Zeit hindurch eine Außerkraftsetzung der allgemeinen Schulpflicht erfolgte, so lag die Schuld lediglich auf der Seite, die heute Schulstrafen verhängt. Mehr als anderthalb Jahr hat man staatlicherseits die Slesiner deutschen Kinder gar nicht oder mangelhaft unterrichtlich versorgt, und nun, da sich die Eltern auf privatem Wege halfen, wendet man Schulstrafen gegen sie an, wie sie gegen Leute üblich ist, die die allgemeine Schulpflicht nicht achten. Was sind das für erstaunlich widerspruchsvolle Erscheinungen! Schulstrafen sind nicht dazu da, um durch sie eine Majorisierung der Kinder der Minderheiten durch die nationale Mehrheit im Schulunterricht zu erzwingen. In Slesin haben die deutschen Eltern nun auch in dieser Beziehung der Gewalt nachgeben müssen, ehe die Auswirkungen der Interpellation unserer Abgeordneten erfolgen konnten. Sie schicken ihre Kinder in die polnische Schule, um der sehr erheblichen Schulstrafe zu entgehen. Die Kinder werden in polnischer Sprache unterrichtet. Religionsunterricht wurde seit Anfang März erst zweimal erteilt. Es erübrigt sich, noch etwas hinzuzusetzen. Aber das letzte Wort dürfte in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen sein.

Die Schule in Slesin untersteht dem Kreisschulinspektor Klimesz, der aus Galizien stammt.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die geplagten Slesiner Hausväter vor einigen Tagen einen Liquidationsbescheid bekommen haben, obwohl sie fast alle hierzulande gebürtig sind. pd.

Danziger Börse am 15. Mai.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 7,10 **Dollar 285**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Das kritische Russen-Problem.

Die Kommissionssitzung, die heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz Factas und unter Teilnahme der Vertreter der einladenden Mächte, ferner Polens, Rumäniens, Schwedens und der Schweiz begonnen hatte, wurde nach erregter Debatte geschlossen und auf heute nachmittag 5 Uhr verschoben. Ein amtliches Communiqué führt als Grund für die Verschiebung an, daß die im Verlaufe der Diskussion zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten über die Möglichkeit der Weiterführung der Verhandlungen mit den Russen die Vertagung notwendig erscheinen ließen, und zwar schon deshalb, weil man den Beteiligten ausreichend Zeit zu Sonderbesprechungen und Sondervereinbarungen in dieser Frage geben wollte.

*

Barthou lehnt Lloyd Georges Vorschläge ab.

Genua, 13. Mai. (TU.) Über den Verlauf der verschobenen Kommissionssitzung wird folgendes bekannt: Lloyd George hatte vorgeschlagen, zur Prüfung der russischen Frage eine Kommission mit drei Unterkommissionen zu bilden, zur Prüfung der Schuldenfrage, der Kredite und der Frage des Privateigentums. Ferner schlug Lloyd George einen gegenseitigen Vertrag vor, in dem sich Rußland verpflichten solle, die Signatarmächte nicht anzugreifen, keine Propaganda zu treiben und sich in Privatangelegenheiten nicht einzumischen. Barthou lehnte sofort rundweg die Zustimmung zu derartigen Vorschlägen ab und erklärte, alles, was die französische Delegation tun könne, sei, daß sie der Bildung des Sachverständigenausschusses zustimme. Darauf sprach Schanzer und erklärte, Italien trete für eine Antwort auf die russische Note ein. Er stimme auch zu, daß die gemischte Sachverständigenkommission ernannt werde. Schanzer wies auf den Ernst der allgemeinen Lage hin und erklärte, daß er es sehr bedauern würde, wenn man die Konferenz ohne das Friedenswort beenden würde. Er beschwor Barthou, den Ernst der Lage nicht zu verkennen. Bratianu führte aus, daß er jede Lösung mit Freuden aufnehmen würde, die zu dem allgemeinen Frieden führe. Nach den Ausführungen Bratianus wurde die Sitzung verschoben.

*

Wilna, Ostgalizien und — Genua.

Der Warschauer sozialistische „Robotnik" schreibt zu der Gefahr einer Aufrollung der Wilna- und ostgalizischen Frage für Polen: Unsere Annahme über die Einmischung der Genueser Konferenz in diese Fragen scheinen zur Tatsache zu werden. Bereits lange vor der Konferenz haben wir geglaubt, uns gegen diese Gefahr wenden zu müssen, und wir haben die Regierung gebeten, diese Fragen im Einklang mit den Grundsätzen der Demokratie, der Gerechtigkeit und in Übereinstimmung mit den Interessen der Gebiete zu regeln. Aber die Regierung hat den Versicherungen der Nationaldemokraten Glau-

ben geschenkt, daß weder die Wilna- noch die ostgalizische Frage auf der Genua-Konferenz zur Sprache kämen. Was diese letztere Frage betrifft, so hat sich die Regierung gegenüber den Ukrainern auf eine Politik der starken Hand versteift, ohne die Verantwortlichkeit in Betracht zu ziehen, die sie sich hierdurch zuziehen könnte.

*

Auf dem Wege zum Kompromiß.

Genua, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Nach der Sonnabendsitzung verhandelte Schanzer mit Lloyd George. Inzwischen hatte Lloyd George mit Barthou eine Besprechung, in der beide zu einer Einigung gelangten. Die japanische Delegation unterstützte Lloyd George. Die Mächte sind sich darüber einig, daß das Prinzip des Privateigentums von den Russen anerkannt werde. Barthou erklärte, daß seine Besprechung mit Lloyd George zu einem guten Ergebnis der Konferenz führen müsse. Er nehme den Gottesfrieden an, wie er von Lloyd George vorgeschlagen wird. Skirmunt gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die Ostgrenzen Polens eigentlich schon durch den Rigaer Vertrag festgelegt worden seien, im Interesse eines Gottesfriedens überlasse er jedoch die endgültige Festsetzung der Grenzen den Mächten. Schanzer sprach sich dahin aus, er sei sehr befriedigt darüber, daß die Unterredung zwischen Lloyd George und Barthou Aussichten auf eine Einigung habe.

In einem Telegramm Skirmunts an die Warschauer Regierung heißt es, Lloyd George habe ihm versichert, daß er die Mächte zur Regelung der Ostgrenzen veranlassen werde.

*

Eine neue Note Tschitscherins.

Genua, 15. Mai. (Sondertelegramm.) Tschitscherin hat dem Vorsitzenden der politischen Kommission eine Note überreicht, in der er sich darüber beklagt, daß die russische Delegation bei der Beratung der Rußland betreffenden Fragen nicht gehört worden sei. Unter diesen Umständen könne den Beratungen der Charakter der Objektivität nicht zugesprochen werden. Die in dieser Kommission aufgestellte These, daß Rußland keinen weiteren Sonderfrieden schließen dürfe, sei unannehmbar, desgleichen der Vorschlag, daß Rußland sich jeder Feindseligkeiten enthalten solle. Die russische Delegation verlangt die Zulassung ihrer Mitglieder zu den Beratungen der politischen Kommission.

Die Note hat, wie weiter gemeldet wird, in den Ententekreisen eine große Überraschung ausgelöst.

Republik Polen.

Eine polnische Beschwerde gegen Deutschland.

Die Botschafterkonferenz wurde von der polnischen Delegation in Genua benachrichtigt, daß die deutschen Behörden den Polen Schwierigkeiten beim Transport von Artikeln durch Deutsch-Oberschlesien bereiten, die für Polnisch-Oberschlesien bestimmt sind. Die Botschafterkonferenz hat auf Grund dieser Mitteilung an die französische Mission in Berlin und den Vorsitzenden der Interalliierten Kommission in Oppeln die Weisung ergehen lassen, bei der deutschen Reichsregierung energische Vorstellungen zu erheben, um diese Schwierigkeiten zu beseitigen.

Über den Stand der Bildung in Polen

geben folgende Zahlen einen interessanten Aufschluß: Im Posener Bezirk gibt es 2 Prozent Analphabeten, in Schlesien 5 Prozent, in Galizien 40 Prozent, in Kongreßpolen 57 Prozent, in den Ostgebieten 61 Prozent. Im Durchschnitt hat also Polen 50 Prozent Analphabeten, während es in Frankreich nur 3 Prozent gibt, in England 1 Prozent, in Deutschland 0,05 Prozent. In Kongreßpolen wurden von 2 Millionen Kindern nur 21 Prozent dem Schulunterricht zugeführt. Eigentümlich berührt im Zusammenhang damit die Nachricht, daß in dem teilweise zu Polen gehörenden Wolhynien die deutschen evangelischen Volksschulen geschlossen werden sollen. Die polnischen Schulbehörden beschuldigen nämlich die Deutschen, daß sie in diesen Schulen die Herzen der Kinder mit Feindschaft gegen den Staat erfüllen.

Übergabeverhandlungen der Eisenbahnverwaltungen in Oberschlesien.

Kattowitz, 13. Mai. Am 10. d. M. begannen in Kattowitz die Verhandlungen einer Abordnung des polnischen Eisenbahnministeriums mit den Vertretern der Kattowitzer Eisenbahndirektion, welche die Übernahme der Eisenbahnverwaltung im polnischen Teil Oberschlesiens durch Polen betreffen. Desgleichen wurden in Oppeln die Konferenzen der Interalliierten Kommission mit den Vertretern Polens und Deutschlands in der Frage der Übernahme der Gesamtverwaltung und der staatlichen Gewalt in den einzelnen Teilen Oberschlesiens durch Polen wieder aufgenommen.

Aus den Kommissionen des Sejm.

Die juridische Kommission beriet den Dringlichkeitsantrag des Abg. Liebermann auf Änderung des Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Militärpersonen für Vergehen aus Gewinnsucht. Auf Vorschlag des Kriegsministers wurde jedoch beschlossen, daß das Gesetz noch bis Ende dieses Jahres in Kraft bleibt.

Die Kommission für Militärangelegenheiten beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf über die allgemeine Wehrpflicht. Ein Antrag auf Erleichterung der Militärpflicht für Personen mit Mittelschulbildung wurde mit 10 gegen 4 Stimmen angenommen.

*

Das Tabakmonopol.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 15. Mai. (Drahtmeldung.) Das Tabakmonopol dürfte am Dienstag im Sejm beraten werden. Wie man hört, wird die Nationaldemokratie besonders scharf das Monopol bekämpfen.

*

Polen und Finnlands Ablehnung des Baltischen Vertrages.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 15. Mai. (Drahtmeldung.) Ein außerordentlicher Ministerrat, dessen Ergebnisse besonders streng geheim gehalten werden, befaßte sich mit der Lage, die durch die Ablehnung der Ratifizierung des auf der Warschauer Baltenkonferenz geschlossenen Vertrages durch das finnische Parlament entstanden ist. Die meisten politischen Kreise sind der Ansicht, daß die finnische Politik sich nunmehr an die deutsch-russische Zusammenarbeit anschließen werde. Von der Presse nimmt nur der „Kurjer Poranny" bisher Stellung, auch dieser in dem Sinne, daß die deutsche Orientierung in Finnland gesiegt habe, und mit dem Hinweis darauf, daß dadurch Finnlands Unabhängigkeit bedroht werde.

* * *

In Kattowitz hat sich ein Komitee gebildet, das die in Oberschlesien einrückenden polnischen Truppen empfangen will. Zum Ehrenvorsitzenden wurde Korfanty gewählt. Am Tage des Einrückens der polnischen Truppen in Kattowitz wird dort ein Feldgottesdienst abgehalten werden.

Der Ministerrat nahm den Gesetzentwurf über die Ratifizierung der mit den Baltischen Staaten abgeschlossenen Verträge und des Eisenbahn- und Handelsvertrages, den Polen mit der tschechoslowakischen Republik abgeschlossen hat, an.

Der rumänische Gesandte hat dem Parteiführer und ehemaligen polnischen Ministerpräsidenten Witos das Kreuz mit dem Bande des Ordens vom rumänischen Stern überreicht.

Bereits seit einigen Tagen streiken die Arbeiter der Zementfabriken Górka und Szczakowa bei Krakau. Die Arbeiter verlangen 50 Prozent Erhöhung und bezahlte Urlaube.

Deutsches Reich.

Die amerikanische Wirtschaft gegen Frankreichs Einmarschpläne.

Aus Paris wird gemeldet: In offiziellen amerikanischen Kreisen in Paris sind Meldungen aus Neuyork eingelaufen, wonach die größten Banken Neuyorks und Chicagos sich an Morgan gewandt haben, um zu verlangen, daß Frankreich und Belgien sich verpflichten, nicht nach Deutschland einzurücken, wenn eine Anleihe in den Vereinigten Staaten möglich gemacht werde. Morgan wurde sodann aufgefordert, zu verlangen, daß ein großer Teil der Besatzungstruppen am Rhein zurückgezogen werde, um Deutschland zu gestatten, die Wiedergutmachungskosten leichter aufzubringen. Morgan wird etwa am 20. Mai in London eintreffen, wo er zwei oder drei Tage für persönliche Geschäfte braucht, ehe er nach Paris geht.

*

Der Hauptausschuß des deutschen Reichstags forderte in seiner letzten Sitzung die Unterhaltung der Schnelldampferlinien Swinemünde—Pillau und Swinemünde—Danzig durch langfristige Garantieverträge zu sichern, so daß für eine tägliche Verbindung in den Sommermonaten Sorge getragen wird.

Zur Eröffnung der Münchener Gewerbeschau hat der Reichspräsident an den bayerischen Ministerpräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Möge diese Ausstellung Deutschland und der Welt ein wirkungskungsvolles Bild geben von den schöpferischen Kräften unseres Volkes und dem geistigen und künstlerischen Können seines Gewerbes. Möge die jede gute deutsche Arbeit darstellende deutsche Gewerbeschau auch ein neues festes Band der Zusammengehörigkeit zwischen Nord und Süd sein.

Aus anderen Ländern.

Die erste Sitzung des Völkerbundrats.

Genf, 12. Mai. (WTB.) In der heutigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundrats gab Lord Balfour (England) eine ausführliche Übersicht über die gegenwärtige Lage Albaniens. Der Rat nahm dann eine Erklärung zur Kenntnis, durch die die litauische Regierung sich verpflichten will, die Minderheitsrechte auf ethischem, sprachlichem und religiösem Gebiet allen Bewohnern Litauens zu garantieren. Endlich wurde ein Bericht des Marquis Teodoli über die Nationalität der Bewohner von Mandatsgebieten genehmigt. Danach sollen die Bewohner der in Frage stehenden Gebiete als Schutzbefohlene oder Administré der Mandatsmächte bezeichnet werden.

Rumänische Mobilmachung?

Aus Siebenbürgen in Budapest eintreffende Reisende erzählen, in Rumänien werde mobilisiert. Starke Truppenmassen würden an der bessarabischen Grenze zusammengezogen, da die Rumänen einen bolschewistischen Angriff erwarten. Der Budapester rumänische Gesandte, der von einem Redakteur des „Magyar Orszag" über diesen Bericht befragt wurde, gibt die Tatsache der Truppenverschiebungen zu, erklärt aber, es handele sich hierbei um harmlose und friedliche Verfügungen der Heeresleitung, die nicht als Kriegsvorbereitungen gedacht seien.

*

Die ablehnende Haltung, die der auswärtige Ausschuß gegen das Warschauer Abkommen einnimmt, hat zum Rücktritt des gesamten Kabinetts in Finnland geführt.

Die Meldung von der Errichtung eines kroatischen Freistaates wird dementiert.

Wie der „Träger der Nation stirbt".

(Berichte eines Ausländers aus Berlin.)

Von der inneren Verelendung Deutschlands berichten dem Ausländer fünf Aufsätze des „Algemeen Handelsblad" in Amsterdam mit der Überschrift: „Der sterbende Mittelstand", in denen ein Neutraler seine Beobachtungen an verschiedenen Berufsgruppen in Deutschland wiedergibt.

Der Berichterstatter wiederholt das schon gelegentlich gefallene Wort, daß der Weltkrieg auf Kosten des deutschen Mittelstandes geführt worden sei, und sagt, der Krieg habe den Mittelstand wirtschaftlich erwürgt. Gerade die besten Vertreter des Mittelstandes, die „Bildungsschichten", Professoren und Doktoren, Schriftsteller und Maler, Lehrer und Ingenieure, Beamten und Studenten, glitten in breitem Strome abwärts, während die Arbeiterklasse sich hebe; in kurzer Zeit würden die geistig Arbeitenden, die Träger von Wissenschaft und Kultur ins Proletariat hinabgesunken sein. Der Berichterstatter erzählt einige Einzelerlebnisse; von einem alten, trotz aller Abgetragenheit seiner Kleidung noch aristokratisch wirkenden Herrn, den er am Kurfürstendamme auf seinem Spaziergange Zigarettenstummel sammeln sieht, um sie pfundweise an eine Zigarettenfabrik zu verkaufen, von dem Versicherungsagenten, bei dem er, ergriffen von der Not des Mannes, eine Feuer- und Einbruchsversicherung nimmt, und der vor dem Umsturze Artillerieoberst gewesen ist.

In dem zweiten Aufsatze gibt er ein Zeitbild des deutschen Studenten, der seinen in Literatur und Kunst verewigten Abbildern von vor dem Kriege mit den fröhlichen Gesichtern, den lebenslustigen lachenden Augen so gar nicht mehr ähnlich sieht, mit seinem bleichen, abgemagerten Antlitz, den ernsten Augen und der faltig um ihn hängenden Kleidung. Er läßt die Zahlen der Statistik reden: von 12000 Berliner Studenten verdienten sich etwa 8000 neben ihrem Studium ihren Lebensunterhalt durch allerlei Arbeit, als Hilfs- oder Privatlehrer, als Bankangestellte, Korrespondenten oder Stenotypisten, als Stadtreisende oder Versicherungsagenten, und zwar arbeiteten 3000 von ihnen in diesem Nebenberufe täglich acht Stunden, so daß die Zeit für das Studium zum Teil dem Schlafe abgespart werden müsse. Im vorigen Sommer seien 60 der Elendesten gezählt worden, die kein festes Dach über ihrem Haupte bezahlen konnten und im Tiergarten oder in Wartesälen nächtigen mußten. Denen war es wirklich eine Sommererholung, wenn sie mit tausenden Anderer in den Ferien anstatt nach Hause, auf schwere Landarbeit zu Bauern gingen. Was nun diese jungen Leute nach Beendigung ihres Studiums zu werden Aussicht haben, das schildert der dritte Aufsatz an dem Leiden der jungen Ingenieure und Ärzte, die, um nicht Hunger zu leiden, Müllkutscher oder Wurstverkäufer würden. Trotzdem ersterbe in der Studentenschaft der feste Glaube an eine bessere Zukunft nicht.

Noch schlimmer, als die Jünger der Wissenschaften, haben es die Künstler, schon Bewährte ebenso, wie die Werdenden. Während der Berichterstatter andere Gruppen von Geistesarbeitern sich mit dem Mute der Verzweiflung an höhere Stufen festklammern sieht, meint er, daß die Künstler, die Dichter und Maler, Schriftsteller und Bildhauer den Kampf schon längst aufgegeben hätten und rettungslos sänken. Viele seien Handwerker geworden; so arbeite ein durch einen günstig beurteilten Roman als hoffnungsvoll gekennzeichneter junger Schriftsteller als Barbiergehilfe; von vier Malern und Bildhauern, die er sich als Beispiel gemerkt hat, sind der eine Häuer in einem Braunkohlenwerke, ein zweiter Heizer bei der A. E. G., die anderen Straßenfeger und Straßenbahnführer. Neben solchen Schicksalen wirkt es hoffnungslos, wenn einer der begabtesten Studierenden der Berliner Kunstakademie vorläufig Hausknecht bei einer fremden Gesandtschaft ist. Der Holländer vergißt nicht, einen Seitenblick auf die wenigen Künstler zu werfen, deren jährliches Einkommen auf einige Millionen Mark geschätzt wird, wie Gerhart Hauptmann und Hermann Sudermann, aber er betont ausdrücklich, das seien Seltenheiten.

Frau Runge.

Von Hedwig Stephan.

(Nachdruck verboten.)

Der Arzt hatte das Rezept fertig geschrieben und stand auf.

„Ja, wie gesagt, Frau Runge — ein fatales Alter. Wenn sie wenigstens schon über die siebzehn wäre! Geht es denn absolut nicht, daß Sie das Mädchen auf ein paar Monate fortschicken? Vielleicht machen Sie es doch möglich, was?"

Frau Runge sah ihn groß an.

„Ich bekomme dreißig Mark pro Tag für Schneidern und zwanzig Mark für Ausbessern," sagte sie langsam und strich mit der Hand über ein Stück Seidenstoff, daß es knisterte. „Und seit die Lene zum Liegen gekommen ist, kann ich ja nicht mehr so recht weg — und ins Haus kommen lass' ich die Kundschaft nicht gern — manchen Herrschaften paßt es nicht, wenn einer krank ist."

Der Arzt machte eine ungeduldige Bewegung.

„Ja, dann wird wohl nicht viel mehr werden — — mit dem Reisen, meine ich natürlich — wir müssen eben zusehen, wie wir's ohne das schaffen. Also von den Tropfen zweistündlich zehn, falls eine Verschlimmerung eintritt, lassen Sie mich holen." — —

Frau Runge schloß die Flurtür hinter dem Arzt und blieb in dem kleinen, finstern Korridor regungslos stehen, mit schlaff herabhängenden Armen.

Erst als von nebenan eine schwache Stimme „Mutter!" rief, fuhr sie auf und betrat das Schlafzimmer.

„Was willste denn, Lenchen?"

Lene richtete sich mühsam auf. Von der Anstrengung bekam ihr bleiches Gesicht große rote Flecke.

„Mutter, was sagt er? Ich soll doch nicht ins Krankenhaus? Das tu' ich nicht, Mutter — da ist es schrecklich — die Schumanns Grete hat's erzählt — —" Ihr Atem flog und sie umklammerte zitternd den Arm der Mutter. „Wenn sie merken, daß es mit einem zu Ende geht, dann schieben sie das Bett 'raus, damit die andern nichts von sehen — und dann weiß man schon vorher, daß es nu alle is — und ich habe so 'ne gräßliche Angst vor'm Sterben, Mutter."

Frau Runge strich zitternd über die abgezehrten Hände.

„Aber Lene, wer denkt denn ans Sterben! Und vom Krankenhaus hat er auch keinen Ton gesagt — bloß 'n bißchen gute Luft sollst du haben — paar Wochen in 'n Wald, weißt du" — —

„In 'n Wald! Ach, Mutter — wenn das ginge! Ich glaube, dann würd' ich ganz bestimmt gesund!" In Lenes Augen kam ein fieberhafter Glanz. „Weißt du noch, Mutter, wie wir in Friedrichshagen auf Sommerwohnung waren — — als du die Aussteuer für Frau Amtmann Riedler genäht hattest!"

Frau Runge nickte trübe.

Ja, die Ausstattung für Frau Amtmann Riedler — das war ein Glanzpunkt in ihrem Leben gewesen! Da hatte sie noch allerhand verwegene Hoffnungen gehabt — wenn die Lene ein Jahr älter war, wollte sie sich selbständig machen — bloß bessere Kundschaft — sie sah schon das Schild am Hause: „Atelier von Mathilde Runge." Und ein Anprobierzimmer und auf dem Tisch alle Modenzeitungen.

Und jetzt — ach, du lieber Gott! Alles Ersparte war draufgegangen für Hämatogen und Somatose und Bioson — und trotzdem konnte sich die Lene von der Influenza gar nicht wieder erholen!

Und nun der Husten schon seit Wochen und immer Fieber, immer Fieber.

Da ging die Klingel, zweimal hintereinander, scharf und lange.

Rasch stand sie auf.

„Das ist Kundschaft — gewiß Frau Friedländer, die heute früh das Paket geschickt hat. Vielleicht schläfst du ein bißchen, Lene — und — nicht wahr" — die Schamröte stieg ihr in das vergrämte Gesicht — „wenn's geht, dann — huste nicht!"

Draußen stand eine wohlbeleibte, mit aufdringlicher Eleganz gekleidete Dame.

„Gott, liebe Runge, Ihre Treppen! Schrecklich!"

Frau Runge schoß voran ins Wohnzimmer und schob der Kundin eiligst einen Korbsessel hin.

„Ja, 'n bißchen hoch ist es wohl, gnädige Frau. Ich wär' auch gern zu Ihnen gekommen, bloß eben, was meine Tochter ist, die" — —

Frau Friedländer langte nach dem Paket auf dem Tisch.

„Machen Sie mal auf, Frau Runge. Da ist mein schwarzes Tüllkleid drin mit den Flittervolants — das sollen Sie mir umarbeiten. Was meinen Sie, ob ich einen runden oder viereckigen Schnitt nehme? Viereckig ist ja moderner, aber die Figur kommt doch nicht so zur Geltung."

Sie wartete vergeblich auf eine Antwort. Frau Runge hatte offenbar gar nicht zugehört. Sie saß vornübergebeugt da, mit angstvoll gespanntem Gesicht — nach der Tür horchend — und jetzt — jetzt kam's, das Gefürchtete — — ein Husten, mühsam zurückgedrängt und nun um so heftiger losbrechend — keuchend, gurgelnd rang es sich da drin aus der armen gequälten Brust, als wollte es sich in Stücke reißen — —

Frau Runge sprang zitternd auf und stürzte ins Nebenzimmer.

Als sie zurückkam, stand Frau Friedländer bereits an der Tür.

„Frau Runge — Ihre Tochter scheint es aber eklig auf der Lunge zu haben. Da müssen Sie doch was für tun! Und — mit dem Kleid — so recht mit Liebe werden Sie da jetzt doch nicht dran arbeiten!" Sie seufzte verdrießlich. „Ach, nein, was man so für Ärger hat! Denken Sie bloß, ich habe vorgestern meine Brosche verloren, die neue mit den großen Brillanten, die mir mein Mann zum Geburtstag geschenkt hat! Ich hab's ihm noch gar nicht gesagt — er macht ja immer gleich Krach um jede Kleinigkeit. Na, also bis nächstens" —

(Schluß folgt.)

Weiter sieht er Journalisten, Beamte und Lehrer dem Rande des Abgrundes immer näher kommen. Die Redakteurgehälter seien gegenüber denen vor dem Kriege um das Zehn- bis Zwölffache gestiegen, die Teuerung aber auf das 49fache. Auch die Beamten im Reichs- und Gemeindedienste müßten vielfach nebenamtlich arbeiten, um ihr dürftiges Einkommen zu ergänzen. Deshalb wundert er sich und rechnet es den deutschen Journalistn wie den deutschen Beamten zur Ehre, daß sie noch unangekränkelt ehrlich seien und es verschmähten, ihre Monatseinkommen gelegentlich durch eine kleine Schiebung um ein paar hundert Prozent zu verbessern; sie übten Treu und Redlichkeit und blieben arm, auf die Gefahr hin, von den weniger Strengen noch dumm gescholten zu werden.

Die Aufsätze schließen: der Todesschrei aller dieser Berufsgruppen des deutschen Mittelstandes wird übertönt durch den wild einherbrausenden Strom wirtschaftlichen Elends, der ihn in rasendem Laufe dahinreißt, den Mittelstand, der einst der Träger der deutschen Nation war und jetzt im Sterben liegt.

So sehen die Eindrücke eines ausländischen Augenzeugen aus im Gegensatze zu so manchen Verleumdungen aus dem feindlichen Auslande, die höhnisch auf ein angebliches Wohlergehen Deutschlands hinweisen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Mai.

Sprengung einer Sitzung der Bromberger Stadtverordnetenversammlung.

Die in Bromberg erscheinende fortschrittliche Wochenzeitung „Słowo Wielkopolskie" enthüllt in ihrer Sonntags-Ausgabe den Vorhang, der über der vorletzten geheimen Sitzung der Bromberger Stadtverordnetenversammlung gezogen worden war. Nach unserer Information entspricht die Schilderung der Vorgänge, die zu einem förmlichen Skandal in dieser Sitzung ausarteten, durchaus der Wahrheit, und wenn wir dem „Słowo Wielkopolskie" im Nachstehenden das Wort erteilen, so tun wir dies in dem Bewußtsein, den Stimmberechtigten bei den kommenden Wahlen einen großen Dienst erwiesen zu haben.

Das Blatt geht von dem Standpunkt aus, daß unsere erste aus der Wahl hervorgegangene Stadtverordnetenversammlung in ihrer Zusammensetzung nur ein kümmerliches Dasein fristet. Begründet wird dieser Standpunkt folgendermaßen: „In der vorletzten Sitzung sollte nach der Wahl des Stadtpräsidenten, aus der Herr Śliwiński aus Posen mit 30 Stimmen gegen Herrn Barciszewski aus Essen, der 29 Stimmen erhielt (ein Zettel war unbeschrieben), als Stadtoberhaupt unserer Stadt hervorging, die weitere Tagesordnung erledigt werden. Da es sich erwies, daß die „Rechte", der sogenannte Bürgerblock, in der Minderheit war, verließ diese zum Zeichen des Protestes (?) den Saal und sprengte somit die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung."

Im Namen der Objektivität stellt das Blatt fest, daß auf die Sprengung der Stadtverordnetenversammlung lediglich die erste Liste (die „Rechte") hinzielt, deren Mitglieder die weitere Erledigung der Tagesordnung unmöglich gemacht haben, ja sogar soweit gegangen sind, daß sie die Parole ausgegeben haben, sich von den Kommissionssitzungen fernzuhalten. Des weiteren rechtfertigt das Blatt seine Stellungnahme gegenüber der ersten Liste damit, daß der Mehrheitsblock, der die Wahl des Herrn Barciszewski protegierte, durch sonderbare Umstände jedoch bei der Wahl unterlag, sich mit dem Ergebnis abfand und ruhig im Saale blieb, während die Mitglieder der ersten Liste gemeinsam den Saal verließen, als sie bei der Abstimmung über den nächsten Punkt unterlagen. Die Beratungen hätten ja wohl trotzdem weitergeführt werden können, hätte der stellvertretende Vorsitzende nicht eine allzu lange Pause angesetzt, die von einigen Mitgliedern der ersten Liste dazu ausgenutzt wurde, die Beschlußfähigkeit des Mehrheitsblocks herbeizuführen.

Unter diesen Umständen, so schließt das Blatt, ist eine nutzbringende Arbeit der Stadtverordnetenversammlung ausgeschlossen und es sei wahrscheinlich, daß Bromberg, sollten die Sitzungen wieder gesprengt werden, bald Neuwahlen erleben wird.

Das Gift wirkt.

Der „Kurj. Pozn." läßt sich aus Briesen (Wąbrzeźno) melden: Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Stadt Briesen, das Sprachrohr der dortigen öffentlichen Meinung, haben sich mit dem „Offenen Brief an die Deutschen in Polen" solidarisch erklärt, der in der Presse aus Anlaß der an hervorragenden Polen in Oberschlesien begangenen Meuchelmorde erschienen ist. Sie erlassen folgende Kundgebung: „Aufs tiefste entrüstet über die verbrecherischen Anschläge der Deutschen in Oberschlesien sowie ihr herausforderndes Benehmen senden wir unseren unter dem deutschen Joch verbliebenen Landsleuten Ausdrücke brüderlichen Mitgefühls und fordern sie auf, zur Verteidigung polnischen Wesens auf ihrem Posten auszuharren. Die dortigen Deutschen sollten sich dessen bewußt sein, daß ihre weiteren Verbrechen leicht eine für die in Polen lebenden Deutschen unerwünschte Reaktion der polnischen Bevölkerung hervorrufen kann."

Diese Erklärung ist ein neuer Beweis dafür, daß der ruhmbedeckte „Offene Brief" keineswegs — wie der „Przegląd Poranny" neuerlich behauptet — zur Beschwichtigung der aufgeregten Gemüter dienen, sondern vielmehr erst die an sich ruhige polnische Volksseele durch eine ebenso verlogene wie unverantwortliche Propaganda zum Kochen bringen sollte. Die Briesener Stadtväter haben sich einen Ehrenbrief ausgestellt, von dem wir nur wünschen mögen, daß die öffentliche Meinung der Welt nach seinem Inhalt nicht den Stand der Kultur in unserer trotz vieler Stimmen noch immer zu allem Ärgernis schweigenden Republik beurteilen möchte.

§ **Durchgehende Fahrkarten bis Schneidemühl.** Der deutsche Fürsorgekommissar in Bromberg teilt mit: „Auf Grund neuer Verfügung kann in Bromberg ein durchgehendes Billett nach Schneidemühl gelöst und das Gepäck bis dorthin aufgegeben werden. Es unterbleibt alsdann die Lösung des Billetts von Friedheim (Miasteczko) nach Schneidemühl und die weitere Aufgabe des Gepäcks in Friedheim. — Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß derjenige, welcher nur eine Fahrkarte bis Friedheim löst, nach erfolgter Revision des aufgegebenen Gepäcks für Weiteraufgabe desselben nach Schneidemühl zu sorgen hat. Unter allen Umständen wird das aufgegebene Gepäck in Miasteczko (Friedheim) revidiert, auch wenn es vorher bereits von einem Revisor untersucht worden ist."

§ **Postnachnahmen.** Wie uns das hiesige Hauptpostamt mitteilt, können laut einer Verfügung der Post- und Telegraphendirektion vom 1. Mai Nachnahmebriefe im ehemals preußischen Teilgebiet sowohl als eingeschriebene wie auch als gewöhnliche Briefe aufgegeben werden. Die für Kongreßpolen und Galizien bestimmten Nachnahmebriefe dagegen müssen als eingeschriebene Briefe aufgegeben werden.

§ **Das Brot wieder teurer!** Mit Gültigkeit vom heutigen Tage (15. Mai) ist der Preis für das Dreipfundbrot auf 335 Mark (bis jetzt 296, vorher 260 Mark) erhöht worden. Das sogenannte „Armenbrot" kostet ab heute 295 Mark und die Weizensemmel 16 Mark. — Die Schraube wird also weiter gedreht!

§ **Das 25jährige Geschäfts- und Meisterjubiläum** beging Sonnabends Kupferschmiedemeister Schulz, hier, Bahnhofstraße. Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen sowie der Verband als solcher entboten dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche.

§ **Was alles verloren und vergessen wird.** Man sollte kaum annehmen, daß es in den heutigen Zeiten, wo Neubeschaffungen fast unmöglich sind, noch Leute gibt, die gern etwas verlieren. Wie aus der heutigen Bekanntmachung der Straßenbahn im Anzeigenteil hervorgeht, sind in den Straßenbahnwagen wiederum viele Gegenstände gefunden worden, welche von Fahrgästen „hinterlassen" wurden. Nicht nur, daß Portemonnaies mit und ohne Inhalt, Bücher, Schlüssel und weiter hauptsächlich Stöcke und Schirme vergessen werden; wie, man traut sich kaum, zu glauben, daß selbst große Körbe, Koffer und Kleidungsstücke „herrenlos" stehen und liegen bleiben. Recht sonderbar klingt es aber dann noch, wenn man hören muß, daß alle die vielen Eigentümer nicht einmal ihren Verlust anmelden!

§ **Eine Maiennachtfeier** vereinigte am Sonnabend die Mitglieder nebst Angehörigen der Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen in den eigens dazu hergestellten Räumen des Volksgartens (Thorner Straße). Trotz der Ungunst des Wetters, die ein Verweilen im Garten unmöglich machte, hatten sich viele eingefunden, um im Saale um die grüne Birke zu tanzen. Durch ein Glücksrad und andere Belustigungen war dafür gesorgt, daß ein jeder auf seine Rechnung kam, und so wird allen Teilnehmern die Saal-Waldwiese und die auf ihr veranstalteten Maiennachtfeier in angenehmer Erinnerung bleiben.

§ **Fristverlängerung.** Auf Verwendung des Deutschen Generalkonsulats in Posen ist die Frist für die Beschaffung von Pässen für die Reichsangehörigen zum Aufenthalt im ehemals preußischen Teilgebiet bis zum 31. Mai verlängert worden. Es wird dringend geraten, entsprechende Anträge bei den deutschen Paßstellen hier und in Bromberg schriftlich zu stellen, um einen unnötigen Andrang und ein langes Anstehen vor den Paßstellen zu vermeiden.

§ **Ein Taschendieb verhaftet.** Die Kriminalpolizei verhaftete am Sonnabend den jüdischen Kongreßpolen Moszek Posladek aus Wloclawek. Er hatte auf dem Wochenmarkt einer Dame eine Handtasche mit 5250 Mark gestohlen. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Taschendiebstähle auf dem Wochenmarkt jetzt wieder öfter vorgekommen sind, und daher größte Vorsicht am Platze ist.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Sonnabend drangen Einbrecher in den Kolonialwarenladen des Kaufmanns Anton Kazubowski, Bergkolonie (Podgórze) 11. Sie entwendeten dort Kolonialwaren und Lebensmittel im Werte von 40 000 Mark.

Kleine Rundschau.

* **Explosion durch ein Riesenmeteor an der amerikanischen Küste.** Bei Ashbury Park im Staate Newjersey ist ein großes Meteor ins Meer gefallen, wodurch eine mächtige Explosion hervorgerufen wurde, die von gewaltiger Dampfentwickelung begleitet war. Durch den Luftdruck wurden zahlreiche Fensterscheiben eingedrückt. Die Bevölkerung mußte sich durch feuchte Tücher gegen die erstickende Wirkung der im Gefolge der Explosion aufgetretenen übelriechenden Gase schützen. — Hierzu wird der „N. Fr. Pr." in Wien von einem hervorragenden Astronomen mitgeteilt: Die geschilderte Wirkung des Meteorfalles an der Küste Amerikas ist wohl möglich, obwohl das Fallen so großer Meteore zu den größten Seltenheiten gehört. Die Meteore, die sonst in den bekannten Gegenden niederfallen, sind meistens verhältnismäßig klein und üben auch nicht annähernd ähnliche Wirkung aus. Die Explosion dürft durch die enorme Hitze des Meteorgesteins bei der Berührung mit dem Meerwasser zu erklären sein. Ein ähnlicher ungewöhnlichr Meteorfall hat sich vor längerer Zeit ebenfalls in Amerika zugetragen. Man entdeckte in einer nicht vulkanischen Gegend einen mächtigen kraterähnlichen Trichter, dessen Vorhandensein man sich lange Zeit nicht erklären konnte, bis man endlich fand, daß dieser rätselhafte scheinbare Krater nichts anderes war als das Überbleibsel eines ungeheuren Meteorfalles, der in dieser Gegend niedergegangen war und eine klaffende Öffnung von ungeheurem Umfange in das Erdreich gerissen hatte. Auch in Brasilien hat man einen Riesenmeteor entdeckt, das 1250 Kilogramm wog und möglicherweise schon tausend Jahre in dem Schoß der Erde gelegen hat. Der schwerste Meteorstein unter den beobachteten Fällen ist der am 12. März 1899 in der Bjurbölebucht in Finnland gefallene, der 320 Kilogramm wog.

* **Die neuen Reichen . . .** Eine amüsante Sache passierte jüngst in Berlin. Eine Dame von gewaltigem Umfang und vorzüglicher Kleidung betrat eine Parfümerie und verlangte ein Flacon Parfüm. Der Kommis beeilte sich, aus einer Vitrine die verschiedensten Fläschchen herbeizuschaffen und fragt: „Was befehlen Sie, meine Dame, Eau de Cologne, Heliotrop, vielleicht . . ." „Nichts davon," antwortete die Würdige, die sich inzwischen auf einem Stuhle niedergelassen hat, „bringen Sie von der Sorte, die Sie im Schaufenster ankündigen . . . „english spoken . . ."

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Zuschriften, welche redaktionelle Mitteilungen enthalten, sind zwecks Vermeidung von Verzögerungen stets an die Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder zu richten.

Am 13. d. M. entschlief sanft in Hamburg nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder und Onkel

Herr Kommerzienrat

Hermann Buchholz

im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Auguste Buchholz geb. Mehl.

Hamburg, den 15. Mai 1922.
Fernsicht 5. 6191

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. Mai, in Hamburg statt.

Am 13. d. Mts. entschlief sanft nach längerem Leiden in Hamburg der Seniorchef der Firma **Ludwig Buchholz** 6192

Herr Kommerzienrat

Hermann Buchholz

im 69. Lebensjahre.

Wir beklagen in dem Verlust dieses Mannes ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung, edlen Charakters und unermüdlichen Schaffens. Er wird uns als verständnisvoller und treusorgender Chef stets unvergessen bleiben.

Ehre seinem Andenken.

Die Prokuristen, Angestellten und Werkmeister der Firma Ludwig Buchholz.

Am 13. d. Mts. verschied sanft nach längerem Leiden in Hamburg der Seniorchef der Firma Ludwig Buchholz

Herr Kommerzienrat

Hermann Buchholz

im 69. Lebensjahre.

Der Verstorbene war uns Jahrzehnte lang ein gerechter, wohlwollender Chef, dem das Wohl seiner Arbeiter ganz besonders am Herzen lag. Er war uns ein Vorbild in Arbeitsfreudigkeit und treuester Pflichterfüllung und werden wir sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Die Arbeiterschaft der Firma Ludwig Buchholz, Bydgoszcz. 6193

Heute morgen 3/4 9 Uhr verschied nach kurzer Krankheit meine herzensgute Mutter, unser geliebtes Großmütterchen, die treusorgende Großmutter meiner Kinder, Schwägerin, Tante u. Großtante, Frau

Laura Elisabeth Fürnrohr

geb. Retz

im Alter von 68 Jahren 3 Monaten.

In rührender Weise hat meine geliebte Mutter meine Kinder seit der ersten Stunde der Geburt umsorgt. Aufopfernd hat sie im Weltkriege die ordnungsmäßige Bewirtschaftung meines Gutes und meines Haushaltes geleitet und war auch in den schwersten Schicksalsstunden für mich eine unersetzliche Hilfe.

Meine Mutter ist für mich und meine Kinder ein unverwindlicher Verlust.

In tiefer Trauer

Georg Fürnrohr, Winiary
Elisabeth Fürnrohr, **Carl Fürnrohr** } als Enkel

Winiary bei Gniezno
pow. Gniezno, d. 12. Mai 1922.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 16. Mai 1922, nachmittags 4 Uhr, im Trauerhause Winiary statt, die Beisetzung auf dem alten evang. Friedhof. 6184

Am 16 Mai d. J. wird Berlinerstraße (Św. Trójcy) 1a, ein 7223

elektrisches Heilbad-

Ambulatorium

unter Leitung des Herrn Dr. J. Szymański

eröffnet.

Elekt.. Kohlensäure-, Schwefel-, Sinusoidal-, Sol-, Vierzellen-, künstl. und Sonnenbäder. Elektrische und Hand-Massage.

Kohlen

Oberschlesische wie Dąbrowaer, 6189

Rauchkammerlösche für Ziegeleien.

J. Lindenstrauß,

Dworcowa 63. Telephon 124.

Möbel-Haus

Bydgoszcz

Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager

von neuen u. gebrauchten

Wohnungs-Einrichtungen

Möbel nach außerhalb werden fachmännisch per Bahn versandt. 6183

J. Czerwinski.

Erfolgr. **Privatunterr.** in Engl., Frnz., Dtsch. (Gram., Konvrs., Handelskorr.) ert. **T. u. A. Furbach**, Lehrerinnen (langjährig. Aufenthalt in England u. Frankr.), Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I. 4558

Sämtliche

Ofenarbeiten

neu und alt, auch Reparaturen übernimmt bei gut. Ausführung **J. Lugiert**, Ofenbau-Geschäft, **ulica Sowińskiego 7**, (fr. Kronerstraße). 7304

Achtung!

Sämtliche

Dacharbeit.

werden gut u. billig hergestellt. 7200

Jan Dyjewski, Gdańska 18, Hofeing., III.

Zur gefl. Beachtung!!

Musikbestellung

für **Hochzeiten**, andere Privat- und Vereinsfestlichkeiten und öffentliche **Vergnügungen** nimmt entgeg. **A. Loewe**, Pianist, Danzigerstraße 55. 7249

Dillgurken
1/1 Tonnen

Senfkürbis
1/2 Tonnen

Tils. Vollfettkäse, ger. Strömellachs, sowie Zärten

fett und delikat versendet 7166

C. Frisch, Toruń,

Przedzamcze (Schloßstraße) 10. Tel. 525.

3-Pfund-Feinbrot
lange Form, blank 335 Mk.

3-Pfund-Landbrot
breite Form, mehlig 315 Mark mit Firmenstempel

Schweizerhof

zu beziehen durch unsere eigenen Geschäfte, unsere Straßenverkaufswagen u. durch fast alle Kolonialwarengeschäfte. 6165

Schweizerhof, G.m.b.H.

Achtung!

Klosette-Reinigung

in Gartenld. übern. 7308

Kurzhals, Prinzst. 23, Hof.

Gespanne

zu vergeben 6175

Olszewski-Roeser i Ska.

Dworcowa 66. Tel. 444.

Stückkalk

waggonweise

liefert 6186

J. Lindenstrauß,

Dworcowa 63. Tel. 124.

Achtung!!!

Reparaturen von **Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparat. u. Zentrifugen.**

Wł. Myk, Okole,
Berlińska 102. 6943

Achtung! **Hausfrauen!**

Feinster künstlich. **Tafelhonig**

bestes Brotaufstrichmittel, besteht aus gar. reinem Invertzucker. 5822

Verlangen Sie bei Ihrem Kolonialw.-Händler.

Vertreter: Joh. Radtke & Co., Pomorska 7. Telefon 926.

Suchen

ständige Lieferanten

für 6156

Tafelbutter,
Eier, Käse, Wild, Geflügel,
Spargel, Radieschen,
Stachelbeeren usw.

Gefl. Angebote mit Preisangabe sind zu richten unt. **„Butter 10709“** an Annoncenbüro **„Par“**, Poznań, ul. 27 Grudnia 18.

STUBBEN

kessel- und ofenfertig, liefert

Kohlenkontor Bromberg, ul. Jagiellońska 46/47. Telef. 12 u. 13. 4661



Gegr. 1911. **C. B. „Express“** Gegr. 1911.

Telefon 800, 799, 665.
Hauptbüro: Jagiellońska 70
Filialen: am Bahnhof
Danzigerstr. Nr. 2
Danzigerstr. Nr. 37
Poststr. Nr. 3 5161

!! Eilboten-Dienst !!

Tag und Nacht.

Gepäck-Beförderung

mit Leichtgespann

Gepäck-Aufbewahrung.

Eis-Belieferung

ins Haus übernimmt

C. B. „Expreß“, Jagiellońska 70.

Tel. 800, 799, 665. 7026 Tel. 800, 799. 665.

Zigaretten

Gipaty m. M. 1/10 1/50
Zakopianka m. M. 1/10 1/50
Aromat o. M. 1/10

sind nur Qualitäts-Zigaretten.

In sämtl. besseren Spezialgeschäften erhältlich

„GIPATY“ 4197

Fabryka gilz, papierosów i tytoniu

Tel. 7 BYDGOSZCZ, Grodztwo 28 Tel. 7

Allen unsern lieben guten Verwandten, Freunden und Bekannten bei unserm Scheiden aus der Heimat ein herzliches **Behüt Gott!** Gleichzeitig wünschen wir den 2 berühmten Klatschbasen!! in Kruschdorf recht viel Vergn. in ihrem so lieb gewonn. Beruf u. senden ihnen ein 3fach donn.-Hoch!
7257 **Fritz Heise u. Gattin.**

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 5842
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis. **Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14.** Tel. 1259.

Stellengesuche

Oberinspektor

42 J. alt, der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in ungek. Stell. sucht zum 1. Okt. selbständ. Stelle. Offert. u. **F. 6077** an die Geschst. dieses Bl.

Beamter, Abiturient

dtsch. u. poln. in Wort und Schrift, sucht Nebenbesch. von nachm. 4 Uhr ab. Off. u. **M. 7314** a. d. Gst. d. Ztg.

Molkerei-Gehilfe,

20 Jahre alt, sucht, gestützt auf gutes Zeugn., Stellg. Off. an **Joh. Wilczarski, Bydgoszcz-Bielawki,** ulica Stepowa 13. 7311

---

2 junge Mädchen suchen **Beschäftig. b. Schneider o. Schneiderin**, betrf. such. a. **möbliert. Zimmer.** Off. u. **E. 7163** an d. Gschst. d. Zt.

Wirtschaftsfrl. f. Stell. evtl. als **Wirtin** a. e. gr. Gut vom 1. 6. 22. Zeugn. vorh. Zu erfr. u. **G. 7294** a. d. G. d. Z.

Erfahrenes, zuverlässiges **Wirtschafts-Fräulein** sucht Vertrauensstelle in kl. frauenl. Landhaush. p. 1. 6. od. 1. 7. Off. u. **H. G.** postl. **Wysoka, Kr. Wyrzysk.** 7303

Als saubere **Waschfrau** auß. d. Hause empfiehlt sich **Fr. Bednarek**, Pomorska 15 7291

Offene Stellen

Jüng. jung. Mann

gelernter Materialist, für die Expedition per sofort gesucht. Schriftl. Bewerb., Gehaltsanspr. u. Zeugnis-Abschriften erbeten. 7309

Franz Lehmann, Bydgoszcz, Poznańska 28.

Gärtner

zu sofort gesucht. Firm in allen Zweigen der Gärtnerei, Treibhäuser, Frühbeete, Parkpflege, Gemüse, Bienen. Verheiratet, gesund, ehrlich, Ortsübliches Gehalt und Tantiemie. 6174

von Blücher,
Ostrowite, Bahn u. Post.

Feuer-Schirrmeister

für Kutschwagenbau sucht **E. Albrecht**, Wagenfabrik **ul. Dr. Em. Warmińskiego 10.** 6108

Selbständigen

Wagen-sattler

stellt sof. ein (auch verh. — Wohn. vorh.). 5769

M. Latos, Wagenfabrik, Koronowo.

Tüchtiger Maurer-Polier 6188

mit langjähriger Erfahr. gesucht.

J. Lindenstrauß

Dworcowa 63. Telef. 124.

Unternehmer

zur Anfuhr von ca. 700 fm Rundholz aus Jagen 55 Oberförsterei Bartodziejezur Netzeablage Antoniewo gesucht. Angebote an **Carl Altmann**, Baugeschäft, **Pakość.** 6171

Fabrik-nachtwächter

(evtl. Kriegsinvalide), für hiesige Fabrik gesucht. Meldungen m. Zeugnissen unt. **T. 6172** an die Gst. d. Z.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht **A. Hensel,**
7206 Dworcowa 97.

Suche zum 1. Juni 6118

Kochlehrling

für groß. Landhaushalt. **Frau v. Witzleben, Liszkowo, pow. Wyrzysk.**

In Posen und Pommerellen

sucht eingeführte Versicherungsgesellschaft

tücht. Vertreter

für Feuer und Transport gegen zeitgemäße Bezüge. Ausf. Angeb. u. **P. 6162** a. d. Gst. d. Zt.

Intelligenter, fähiger

Stadtreisender

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, der die Firma voll repräsentieren kann, wird sofort verlangt.

„Allegro“ Handels- u. Industriehaus

Bydgoszcz, Gdańska 149. — Telefon 438.
Persönliche Vorstellung von 10—12 und 4—6.

Schildermaler

bei hohen Lohn stellt sofort ein

Rumatowski.

Poznań, Wroniecka Nr. 10.

Für Herdbuchherde v. 35 Küh. u. eb. sov. Jungv. verh.

Kuhfütterer 7308

m. Hofgänger sof. od. 1. 7. gesucht. Melken Beding. **Dom. Rogalin**, b. Jastrzębiec, Kr. Sępólno (Pom.)

Ordentlich., ehrlich.

Knaben,

Sohn achtb. Eltern, für leichte Lagerarbeiten sucht **Weißig**, Schirmfabrik, ul. Gdańska 9. 6134

Ein Arbeitsbursche

kann sich melden b. 7323 **Runkel, Rinkauerstr. 47 l. r.**

Perfekte 6042

Buchhalterin

möglichst aus der **Getreidebranche**, beider Landessprachen mächtig, von sofort oder später gesucht. Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsforderungen erbittet

W. Baerwald i Ska.
Dampfmühle 6042
Bydgoszcz, Gdańska 5.

Für mein Kolonial- u. Materialwaren-Geschäft sowie Restaurat.-Betrieb suche eine

tüchtige Verkäuferin

evang. Konf., der poln. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Schriftliche Bewerbung mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **K. 6131** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche **Schneiderin** ins Haus. Brunnenstr. 13a (Chwytowo), II Tr., l. 7330

Glanz-Plätten

wird i. 1 Woche gelernt. 7310 **Hoffmann, ulica Długa 60.**

Suche von sofort oder 1. 6. 22 zur selbständigen Führung meines Landhaushaltes 6168

gebildete Dame

vom Lande. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche sind zu senden an Gutsbesitzer Hauptmann **Fürnrohr**, **Winiary** bei Gniezno.

Fräulein

aus nur guter Familie, kathl., die meiner Frau bei der Erziehung der Kinder behilflich ist, **gesucht.** 6074

Gutes Gehalt, beste Behandlung und Familienanschluß zugesichert.

M. Maasberg, Bydgoszcz—Bielawki, Senatorska 19.

Fr. Rittm. Hübschmann, Dominium Nowe, Pomorze sucht umsichtige, selbsttätige evangelische

Wirtin,

welche gut kocht u. bäckt und sich für Federvieh interessiert, f. neues Haus (el. Licht, Zentralheizung, Warmwasserversorgung.) Haush. 3 Herrsch. 1 Insp., 1 Wirtin, 3 Mädch. Kein Kuhstall, keine Kind. 6096

Suche zum 15. Mai **Wirtin** od. einf. **Stütze** für Küche und Geflügelzucht. Offert. unter **N. 7194** a. d. G. d. Z.

Ordl. Mädchen, die im August m. nach Deutschland zieht für sof. gesucht. Angb. u. **N. 6871** a. d. G. d. Z.

Junges Mädchen evang. Konf., das die Wirtschaft und bessere Küche erlernen, will kann am 1. oder 15. Juni eintreten. Meld. umgehend unter **L. 6132** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Erfahr., perfekt koch.

Wirtin

selbständig, f. Landhaushalt gesucht zum 1. 7. 6136

Gräfin Krockow, Krokowo, Kreis Puck.

Junges Mädchen

gesucht zu 2 Kind., 4 1/2 u. 1 1/2 J. alt. **Bed. Nähen.** Meld. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsforderung an 6135

Oberförsterei Czersk,
pow. Chojnicki.

Daselbst kann sich auch

ein junges Mädchen

melden, die die Wirtschaft gründlich erlernen will.

Ehrlich., sauber., schulentl.

Mädchen

sofort od. später gesucht.

Frau Targowski,
Bahnhofstr. 31a, II. 7295

Suche zum 1. 6. 22 evang.

einf. Wirtin

oder **Stütze** für kleinen Gutshaush. (evtl. Mitauswanderung nach Deutschland). Etwas Nähen erwünscht. Bewerbungen m. Gehaltsansprüch. an Frau **Ch. Runkel**, Suchorzęcz folw. b. Więcbork Pom. 6137

Suche gebildetes junges Mädchen

für kinderlosen Haushalt bei vorhand. Dienstpersonal als Stütze u. Gesellschafterin. Selbige muß im Kochen u. in Schneiderei bewand. sein. Gehaltsansprüche zu richten an **M. Gartzke**, Eisenhandl., Białośliwie. 6158

Hausmädchen

wird verlangt. 7334
Basendowski, Gr. Bergst. 14

Von sofort wird gesucht **eine gewissenhafte Person** für den Haushalt, die sämtl. vorkomm. Arbeiten verrichten muß. Meldung. nachm. v. 5—6. **Bydgoszcz, Toruńska 148**, 2 Tr., r. 7335

Suche zum 1. Juni **besseres, evangelisches**

Mädchen

(kl. Besitzertochter) für meinen kl. Haushalt (3 P.) Schriftl. Offerten erb. an **Fr. Traut Ossig, Koronowo.** Ein- und Verkaufs-Gen.

Perfektes erstes Küchen-Mädch.

für meinen Landhaushalt bei gutem Lohn zum sofortigen Antr. gesucht. 6110

Hensel,

Excelsior-Fahrrd.-Werke Brandenburg-Havel.

Suche v. sof. **Aufwärterin** für den gz. Tag. Meldg. **Arndt**, Kołłątaja (Roonstr.) 12. 7315

Bittere Lehren.

Im Kreisblatt des Kreises Graudenz (Nr. 25 vom 6. Mai) lesen wir folgende Verfügung:

„Auf Grund der Verordnung des Ministers für das ehemals preußische Teilgebiet — 6 b 1272/22 — vom 30. März 1922 wird auf der Domäne Rogóżno Zamek (Schloß Roggenhausen), Kr. Graudenz, zwecks Sicherstellung des polnischen Staatsschatzes vor Verlusten Sequestration eingeführt. — Herr Eugeniusz Nasierowski hört auf, Verwalter zu sein, an seine Stelle tritt bis auf Widerruf Herr Antoni Talaska, Sekretär der Domänenabteilung, als Sequester. — Obiges Dekret ist rechtskräftig vom Tage der Bekanntmachung.“

Gleichzeitig erfahren wir, daß die Inhaber der Domänen Mestin, Kreis Dirschau, Klonowken, Kreis Pr. Stargard und Klonowken, Kreis Tuchola, ebenfalls ihre Domänen bereits haben verlassen müssen; jedenfalls aus demselben Grunde, wie Herr Nasierowski in Schloß Roggenhausen. Damit hat sich das als richtig erwiesen, was wir schon wiederholt als Befürchtung ausgesprochen haben, daß nämlich infolge der Verdrängung der hervorragend wirtschaftenden deutschen Domänenpächter und infolge ihrer Ersetzung durch ungeeignete Elemente ein rapider Rückgang der hohen wirtschaftlichen Blüte unserer Domänen eintreten und dadurch unser schon so schwer belasteter Staatssäckel geschädigt werden könnte.

Abgesehen jedoch von dieser direkten Schädigung der Staatsfinanzen ist die Allgemeinheit an dieser Frage außerordentlich interessiert; denn wenn durch ungeschickte Maßnahmen einzelner Behörden die Blüte unserer Landwirtschaft geschädigt wird, so sinkt damit naturgemäß die landwirtschaftliche Produktion, an deren Steigerung wir alle das größte Interesse haben, auf ein immer tieferes Niveau. Täglich steigt die Teuerung; das merkt ein jeder an seiner Lebenshaltung. Es gibt nur ein Mittel dagegen, das gründlich wirken kann, und das ist die Steigerung der Produktion. Die Domänen bilden für die Produktion immerhin einen recht wesentlichen Faktor. Wenn wir es nun mit ansehen müssen, daß auf einigen derselben durch die neuen Inhaber bereits so gewirtschaftet wird, daß sie nach einem Dreivierteljahr destruktiver Arbeit durch ihre vorgesetzte Behörde entfernt werden müssen, so ist es doch unsere Pflicht, die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit auf diese Zustände zu lenken. Es gehen Gerüchte um, daß auch noch weitere Inhaber von Domänen in absehbarer Zeit werden entfernt werden müssen. Es ist bekanntlich nur kurze Zeit erforderlich, um eine in Blüte stehende Landwirtschaft so zu ruinieren, daß es jahrelanger Arbeit bedarf, um sie wieder auf die alte Höhe heraufzubringen. Wir fordern deshalb von den verantwortlichen Behörden, daß sie mit aller Schärfe die neu eingesetzten Domäneninhaber unter die Lupe nehme und dafür sorge, daß nicht durch weitere Mißwirtschaft das Wohl des Staates und der Allgemeinheit geschädigt werde. Man rufe die alten bewährten Domänenpächter zurück, oder setze Herren ein, die geeignet sind, die Produktion zu erhöhen und nicht zu vermindern. Ob sich solche allerdings finden lassen, wenn man die Deutschen ausschließt, bleibe dahingestellt. Gegebenenfalls dürfte es sich auch empfehlen, die Domänen, welche durch ihre jetzigen Inhaber heruntergewirtschaftet sind, dem Urząd Ziemski zur Besiedlung zu übergeben, der ja augenscheinlich noch Bedarf an Siedlungsland hat, da er ja seine Hände fortgesetzt noch nach Privatbesitz ausstreckt. Nur muß gefordert werden, daß der Urząd Ziemski ihm etwa übergebene Domänen auch wirklich aufteilt und besiedelt und nicht etwa seinerseits wieder durch ungeeignete Verwalter devastieren läßt, wodurch wir dann allerdings vom Regen in die Traufe kämen.

Wenn heute einer der früheren Domänenpächter, denen man mit der Begründung „Gefährdung des Staates infolge schlechter Wirtschaft“ die Domänen genommen hat, hört, daß die neuen Inhaber bereits das Feld haben räumen müssen, da sich der Zustand der Domänen unter ihnen verschlechtert habe, so wird das manches Kopfschütteln auslösen. Es gibt ein altes Sprichwort, welches lautet: Durch Schaden wird man klug. Ob es auch hier solche Leute geben wird, auf die man das Sprichwort anwenden kann? Oder müssen die Lehren zu unser aller Schaden erst noch bitterer werden?

Pommerellen.

15. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Aus tiefem Schlaf erwacht** ist ein 17jähriges Mädchen in der Grablowa 31, nachdem sie zwei Tage lang besinnungslos gelegen hatte, und von den Angehörigen bereits als tot beklagt wurde. Das Mädchen hatte nach heftigen Krämpfen, die sie am Dienstag früh befallen hatten, zwei Tage in todesähnlicher Erstarrung gelegen. Glücklicherweise stellte der hinzugezogene Arzt fest, daß die Patientin tatsächlich lebt. Sie befindet sich nach der „Weichselpost“ bereits auf dem Wege der Besserung. *

* **Der landwirtschaftliche Verein „Eichenkranz“** hält am Freitag, den 19. Mai, im Hotel „Zum goldenen Löwen“ eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Vortrag über Erbschaftssteuer und Erbschaftssteuer-Versicherung, sowie den neuen Lohntarif. *

Thorn (Toruń).

‡ **Nette Aussichten!** Wie Besitzer aus dem Thorner Landkreise berichten, fahren auf dem Lande wilde Spekulanten herum, die im Auftrage dunkler Hintermänner die diesjährige Ernte aufkaufen. Sie zahlen die phantastischen Preise von 17 000 bis 20 000 Mark pro Zentner! Wie teuer soll dann erst das Brot der neuen Ernte werden? **

‡ **Verhaftete Spionin.** Eine gewisse Elisabeth Zamdowa, welche im Auftrage der Tschechoslowakei in Polen Spionage betrieb und sogar verschiedentlich Stellungen in militärischen Bureaus innegehabt hatte, wurde hier entlarvt und verhaftet. **

‡ **Von der Weichsel.** Wasserstand bei Thorn am Sonnabend 1,10 Meter gegen 1,15 Meter am Freitag. Dampfer „Kollataj“, Kapitän Netzel, verließ Thorn am Sonnabend mit zwei leeren Petroleumtanks im Schlepptau. **

*

* **Dirschau** (Tczew), 13. Mai. Ganz im Sinne und Geiste des „Offenen Briefes“ des Westmarkenvereins (Z. K. Z.) fand, wie die „Dirsch. Zeitg.“ berichtet, gestern Nachmittag auf dem Schweinemarkt in Dirschau eine Versammlung unter freiem Himmel statt, die von 2—3000 Zuhörern und Neugierigen besucht war. Der erste Redner forderte Vergeltung für den — übrigens noch völlig unaufgeklärten — Mord an Dr. Styczynski in Gleiwitz. An zweiter Stelle empfahl eine Rednerin den Boykott der deutschen Geschäfte und Unternehmungen. Hierauf verbreitete sich der Starost des Kreises Dirschau über die Vorgänge in Oberschlesien, er bedauerte, daß auch nach der Abtretung der Polen zugesprochenen Teile noch so zahlreiche Industrien, Eisenwerke und Kohlengruben in den Händen der Deutschen blieben, die er in aufreizender Art dauernd mit dem Worte „Hakatisten“ bezeichnete. Bezüglich der Teuerung befahl er nicht zu murren, sondern diese Übergangszeit mit Geduld zu ertragen und an der Scholle festzuhalten. Dieser Teil der Rede wurde mit einigem Widerspruch aufgenommen. Man könne verstehen, daß die erregte Volksseele für den Mord an Dr. Styczynski eine Sühne verlange, aber — und das war der kleinere Teil der Rede — man müsse sich wohl mit den gegebenen Tatsachen abfinden, und es sei besser, Frieden zu halten und in Gemeinschaft mit den hier lebenden Deutschen friedliche Arbeit zu leisten. Als letzter Redner trat der Stadtverordnete Heda auf: Man müsse den Deutschen, die noch hier wären, alles entreißen und alle Polen, besonders in unseren Grenzgebieten, müßten Mann an Mann stehen, wenn es einmal gelte für die polnische Sache einzutreten. Die Stimmung unter den Zuhörern war geteilt; besonders bei der Aufnahme der Wendungen, die gegen die Deutschen in Polen aufhetzend wirken sollten. Noch ehe alle Redner, die sich noch gemeldet hatten, zum Wort gelassen wurden und ehe Einwendungen gegen die verlesene Resolution berücksichtigt wurden, ging die Versammlung friedlich auseinander.

* **Stargard** (Starogard), 12. Mai. Am Gymnasium zu Stargard fand nach den preußischen ministeriellen Bestimmungen das erste deutsche Abiturium statt, welches folgende Oberprimaner bestanden, und zwar Bobber-Damerau, Gralewski-Oliva-Conradshammer, Kadereit-Schöneck, Frl. Paschke-Dirschau, v. Pokrzywnicki-Damerau, Quint-Danzig, v. Rekowski-Kr. Konitz, Riedel-Kr. Konitz, Sandeck-Neustadt, Segall-Skurcz, Schliep-Kr. Konitz, Würz-Stargard, Wegner-Kr. Konitz, letzterer unter Befreiung vom Mündlichen.

dr. **Zempelburg** (Sępólno), 15. Mai. Gestern veranstaltete der hiesige Frauenverein einen „fröhlichen Abend“, dessen Reinertrag zum Besten der hiesigen Säuglingspflege bestimmt war. Als Vortragende waren die Herren von Winterfeld, Niehus, Lenkeit und Damaschke aus Bromberg erschienen. Herr von Winterfeld spielte die Violinsoli „l'anzonetto“ von d'Ambrosio, „Ungarische Weisen“ von Hubay, „Serenata“ von Moszkowski, „Deutschen Tanz“ von Weber-Burmester und „Mazurka“ von Winiawski (Herr Niehus am Klavier), und Herr Lenkeit sang den Prolog aus „Bajazzo“ und Lieder von Schubert, Brahms, Schumann, Schumacher, Ries und Meyer-Helmund. Rezitationen ernster und heiterer Art wurden von Herrn Damaschke geboten. Alle Darbietungen ernteten den reichen Beifall des Publikums und die Vortagenden sahen sich genötigt, noch einige Zugaben zu Gehör zu bringen. Nach den Vorträgen trat der Tanz in seine Rechte, „bis früh um Fünfe“.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 13. Mai. Von der Kriminalpolizei konnte der langgesuchte Maschinenbauer Richard Noak festgenommen werden, der verdächtig ist, seinerzeit gemeinsam mit einem gewissen Stempahs, zurzeit in Untersuchungshaft, den Kirchenraub in Oliva begangen zu haben. Beide haben seinerzeit Silber, aus der Kirche Oliva stammend, bei einem Juwelier in der Goldschmiedegasse verkauft. Während St. festgenommen werden konnte, gelang es dem Noak, zu entkommen und sich bis dahin verborgen zu halten. — Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr wurde am Ufer des Mottlau-Umfluters in der Nähe der Kleinbahnbrücke der vierjährige Knabe Ernst Drewing, Sohn des Schlossers Franz D., als Leiche aufgefunden. Da bisher keine Augenzeugen zu ermitteln waren, auch nicht einwandfrei festgestellt ist, auf welche Art die Leiche ans Ufer gelangte, ist Näheres über den Fall noch nicht zu sagen.

Kleine Rundschau.

* **Das Kind in der Garderobe.** Ein Pariser Blatt erzählt folgende köstliche Geschichte: Eine Freundin meiner Tochter ging ins Theater, nachdem sie ihr Baby der Obhut einer Amme überlassen hat, in die sie volles Vertrauen setzt. Aus einem Grunde kehrte sie früher heim. Niemand war zu Hause; weder die Amme noch das Kind. Die Mutter, von großem Schreck ergriffen, lief zur Portierfrau. Diese erklärte, daß sie nichts weiß. Aber sie verriet doch, daß die Amme oft den Abend in einem Tanzlokal in der Nähe verbringe. Die Dame eilte also nach dem Tanzlokal. Hunderte von Paaren tanzten einen konvulsiven Jimmy unter Begleitung der betäubenden Blechmusik des Orchesters. Die Amme ist da! Sie zappelt in den Armen eines Mannes. Die Mutter erwischt sie im Vorbeitanzen, entreißt sie ihrem Tänzer und ruft empört: „Elende, was haben Sie mit meinem Kinde getan?“ „Seien Sie unbesorgt, gnädige Frau! Es schläft ruhig.“ „Wo!“ — „Hier!“ — und die Amme führt die Mutter in die Garderobe, wo in der Tat das arme Baby schläft, mit einer Nummer auf seinem Bäuchlein, inmitten von Regenschirmen und Überkleidern.

* **Eine originelle „Preissteigerung“** verlangten zwei Fechtbrüder in dem Allgäuer Marktflecken Nesselwang. Sie erschienen dieser Tage in der Redaktion des „Nesselwanger Anzeigers“ mit der Bitte, bekannt zu geben, daß sie mit dem bisher üblichen Almosen von 5 und 10 Pfg. nicht mehr zufrieden sind, sondern angesichts der jetzigen Teuerung mindestens 50 Pfg. erhalten müßten, andernfalls sie ihre „Besuche“ ganz einstellen würden. — Der Erfolg dieser „Streikandrohung“ bleibt abzuwarten.

Handels-Rundschau.

Keine Kapitalserhöhung der Ostbank für Handel und Gewerbe, A.-G., in Königsberg. Die geplante Kapitalserhöhung soll unterbleiben, weil nach Meldungen verschiedener deutscher Blätter ein Teil der alten Aktionäre, bestehend aus genossenschaftlichen Kreisen, sich zurzeit außerstande sieht, weitere Aktien zu übernehmen.

Regierungskredite für die polnischen Industriellen. Dieser Tage sprach beim Industrie- und Handelsminister eine Abordnung des Zentralverbandes für Industrie, Handel und Finanzen vor und bat den Minister, die Gesuche der Industriellen um Gewährung von weiteren Krediten bei dem Ministerrat unterstützen wollen. Die Kredite werden teils zur Aufrechterhaltung der Betriebe überhaupt, teils aber zur Vergrößerung der Produktion benötigt. Lodz lombardiert noch immer einen bedeutenden Teil der fertiggestellten Waren. Diese werden nach den Lagerhäusern der Regierung überführt oder, wenn es sich um bedeutende Mengen handelt, in den Lägern der Industriellen belassen und versiegelt. Der erteilte Kredit übersteigt nicht 50 Prozent des Schätzungswertes der deponierten Waren.

Russischer Flachs in Lettland. Rußland hat in Rigaischen Niederlagen gegen 900 Waggons Flachs gespeichert. Ein Teil des Flachses ist ins Ausland verkauft und soll in den nächsten Tagen in Schiffe verladen werden. Wie die „J. S.“ melden, werden noch weitere Flachstransporte aus Rußland erwartet.

Riesengewinne bei der deutschen Reichsmonopolverwaltung für Branntwein. Dem Reichstag ist der Abschluß der Monopolverwaltung für das erste Geschäftsjahr zugegangen. Aus einem Rohgewinn in Höhe von 885 511 302 Mark bleibt nach Abzug von 9 809 392 Mark Handlungsunkosten, 213 371 Mark Verlust beim Betrieb von Heiz-, Koch- und Beleuchtungsapparaten, 130 091 829 Mark Betriebsunkosten und 2 224 865 Mark Abschreibungen ein Gewinn von 743 170 844 Mark, von dem zunächst 30 Millionen Mark Verwaltungskostenvergütung für die Mitwirkung der Zollbeamten, 4 Millionen Mark zur Bekämpfung der Trunksucht, 2 Millionen Mark zur Erforschung und Förderung des Kartoffelbaues und der Kartoffelverwertung und 16 Millionen Mark zur Verbilligung weingeisthaltiger Heilmittel abzurechnen sind, so daß demnach als Einnahme aus dem Branntweinmonopol für das letzte Berichtsjahr 691 170 844 Mark verbleiben.

Preisrückgang am deutschen Eiermarkt. Die Zufuhren sind reichlich und genügen zur Deckung des Bedarfs vollkommen. Die Nachfrage ich schleppend und im Zusammenhange mit den besseren Zufuhren gingen die Preise erheblich zurück. In der verflossenen Woche notierten pro 1000 Stück in Mark: Berliner Markt 3200 bis 3400, sächsischer Markt 3000 bis 3200, Oldenburger Markt 3200 bis 3400, schlesischer Markt 3300 bis 3400, süddeutscher Markt 3000 bis 3100, westdeutscher Markt 3500 bis 3800.

Berliner Devisenkurse.

Devisen		13. Mai Geld	13. Mai Brief	12. Mai Geld	12. Mai Brief	Höchster bisher. Stand
Holland	100 Guld.	11161.00	11189.00	11086.10	11113.90	10589.00
Buenos Aires	1 P.-Pes.	104.72	105.02	103.85	104.15	97.90
Belgien	100 Frcs.	2399.45	2405.55	2397.00	2403.00	2172.20
Norwegen	100 Kron.	5316.15	5406.85	5353.30	5366.70	4250.70
Dänemark	100 Kron.	6142.30	6157.70	6117.30	6137.70	5544.45
Schweden	100 Kron.	7415.70	7434.30	7320.80	7329.20	6843.15
Finnland	100 fin.M.	659.20	610.80	594.25	595.75	589.40
Italien	100 Lire	1518.10	1521.90	1523.05	1526.95	1273.70
England	1 P.Sterl.	1283.35	1286.65	1277.40	1280.60	1178.80
Amerika	1 Dollar	288.38	289.12	286.89	287.61	309.69
Frankreich	100 Frcs.	2634.20	2640.80	2631.70	2638.30	2237.75
Schweiz	100 Frcs.	5558.00	5572.00	5558.00	5572.40	5744.20
Spanien	100 Peset.	4489.40	4500.65	4484.35	4495.65	4165.80
Deutsch-Oest.	abgest.	3.15½	3.19½	3.20½	3.24½	—
Prag	100 Kron	556.30	557.70	553.30	554.70	349.65
Budapest	100 Kron.	37.30	37.40	37.20	37.30	—

*

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	13. 5.		13. 5.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—	Złącz. Ceg., Gradowice	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Bk.Związku (Vbdsb.) I-VII	—	Wytwornia Chemiczna I-II	240
Bk.Związku (Vbdsb.) VIII	—	III	205-200
Bank Handl., Poznań I-VIII	—	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa	—	Arcona	365-375
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	225
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	300	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	—
Bk.Ziemski (Landbank)	—	IV	310
R. Barcikowski	195	Herzfeld & Victorius	355-365
Centrala Skór (Lederz.)	280-285	Bentzki	—
Labań	3800	Orient (exkl. Kupon)	100
Dr. Roman May ... 675-	660-670	Sarmatia I	—
Patria	560	II	410
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) V	745	Bławat Polski	—
C. Hartwig I—III. Em.	220-225	Dom Konfekcyjny I-IV	—
C. Hartwig IV. Em., junge	220-225	Centr. Rol. (Ldw.Bk.)	275-270
Cegielski I—VII. Em.	240	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	160
Cegielski VIII. Em.	200	Papiernia Bydgoszcz	250-245
Inoffizielle Kurse.		Tri	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	155	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	240	Hurtow. Skór (Leder) I	250
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-III	—	II	210
IV	—	Pneumatik	180-190
		Hartwig Kantorowicz	550-570
		Kabel I	140
		Juno	—

Warschauer Börse vom 13. Mai. Schecks und Umsätze: Belgien 337—341—340. Berlin 14,05—14,12½—14. Danzig 14,12½—14. London 18 000—18 060—18 025. Neuyork 4000—3990. Paris 371—373—372. Prag 77—77,50—77,25. Wien (für 100 Kronen) 45,37½—46,25—45,75. Schweiz 792—789. Italien 217,50. — Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4020—4030—3995. Englische Pfund 18 000. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 369,75—370. Deutsche Mark 14,15—14,10.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 13. Mai. Holl. Gulden (Freiverkehr) —,—. Pfund Sterling 1278,70 bis 1281,30. Dollar 286,21—286,79. Polennoten 7,13½—7,16½. Auszahlung Warschau 7,08½—7,11½. Auszahlung Posen 7,08½—7,11½. Französische Franken —,—.

Schlußkurse vom 13. Mai. Danziger Börse: Dollar 285½. Polennoten 7,12½. New-Yorker Börse: Deutsche Mark 34¾ (fester). (Parität 282½).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1390, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1370, für kleine Scheine 1290. Gold 877. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. Mai bei Zawichost — (—), Warschau — (—), Plock — (—), Thorn 1,10 (1,15), Fordon 1,04 (1,02), Culm 0,98 (0,90), Graudenz 1,18 (1,12), Kurzebrack 1,46 (1,43), Montau 0,94 (0,92), Pieckel 0,87 (0,86), Dirschau 1,05 (1,06), Einlage 2,28 (2,28), Schiewenhorst 2,44 (2,40). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eingetragene D. L. G. Hochzucht.

Original F. von Lochow's Petkuser Gelbhafer

wird wegen seiner Feinspelzigkeit bevorzugt. Auf leichtem und mittlerem Boden werden die höchsten Nährstofferträge erzielt. Besonders bewährt in trockenen Jahren. Preis ab Anbaustation 8000 M. Säcke werden zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen erbeten an

F. von Lochow Petkus'sche Saatgetreidebaugesellschaft 4172
T. z o. p.
zu Poznań, Wjazdowa 3.

Holz-Tonnen

aus genutet. Stäben, 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 Ltr. Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 Ltr. Inhalt, mit Deckelverschluß, hat in größeren Mengen abzugeb. frei Wasser und Bahn (5506

A. Medzeg
Fordon-Weichsel
Telefon 5.

Schmiedekohlen Erlenkloben 6084
als
Drechslernutzholz
empfiehlt
Carl Feyerabend,
Pomorska 38, Telefon 65.

Fuhrwerk
ist zu haben. 5846
Paul Maiwald,
Garbary 33.

Heirat

Für m. Schwst., Gutsb.-T., Mitte 30, suche Heirat. Off. u. N. 7327 an d. Gst. d. Zt.

Geldmarkt

Für m. s. J. stillst., ab. gut ghd. Zementwarenfabrik suche ein. ev., sol., geschäftstüchtigen **Herrn als Teilhaber** 27 b. 30 J. alt. Fachkenntn. erw. Bei gegs. Zun. Einh. nicht ausgeschl. Gefl. Off. m. B., w. zurückges. w., u. E. 6076 a. d. Gst. d. Ztg.

Mit 5—700000 M. suche stille od. tät. Beteiligung auch an kurzfristigem Geschäft. Off. unt. R. 6163 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Gut, 400 Morg. m. leb. u. tot. Inventar m. Dampfdresche, 1 klm von Bahnstation b. Bromberg, ca. 40 Millionen, zu verkfn. Off. u. H. 7300 a. d. G. d. Z.

Für Amerikaner suchen wir: 5753
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz,
Dworcowa 13. Tel. 780.

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 5754

---

1 Landwirtschaft bis zu 40 Morgen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis einzusenden unter G. 6078 an die Geschst. dieses Blattes.

Verkaufe fortzugshalb. mein neues, massives Geschäfts-Grundstück in Tuchola. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 7339

Spargelplantage 2 Morgen, gute Gebäude, Turbine zur Bewässerung mit Anlage, Kreissäge, Schrotgang, Milchziege, 56 Obstbäume, Hühner u. a., 2 Morgen Pachtland. Preis 190000 Mk., Anz. 45000 Mk., in der N.-M., krankheitsh. sof. zu verk., Wohng. sof. frei. Näh. d. Bernhard Behnke, Bäckermeister, Költschen, N.-M. b. Hammer, Kreis Ost-Sternberg. 6169

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien, und sämtliche Maschinen.
Dom Komisowo-Handlowy „Polonia“,
P. Westfalewski,
5752 Bydgoszcz, Dworcowo 52. Telefon 1313.

A. Wieczorek
Grundstücks-Vermittlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 78. 6016 Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!

Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art
vermittelt am schnellsten 6601
Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

Bis 6079
15000 Flaschen
von Cognac, Rotwein, Portwein und Rum
kaufe ich in klein. u. größ. Posten u. erbitte Angebote.
Bydgoska Fabryka Kleju
E. R. Otto Knoof,
Bydgoszcz — Bielawki.
Tel. 745. ul. Bartosza Głowackiego 12. Tel. 1243.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 5755

Wer sein Gut, Wirtschaft, Fabrik, Ziegelei, Mühle, Gastwirtschaft, Hotel, Geschäftshaus, Geschäft jeder Branche verkaufen will, kann nur am schnellsten und reellsten durch Biuro Zjednoczone Poznań, św. Marcin 30 (wch. z Garncarska) 1. part. **verkaufen.** 6160
Käufer vorhanden!

Mühlen-Verkauf.
Eine in guter Getreidegegend Mecklenburgs belegene, **modern eingerichtete, fast neue** 61780
Kunstwalzenmühle
(60 P. S. Sauggas) ca. 10 Tons Leistung mit flottem Sägereibetrieb, soll sterbefallshalber sofort durch mich verkauft werden.
Erforderliche Anzahlung Mark 4—500000.—.
H. Hohenstein, vereid. Auktionator in Stade.

Ankauf von Gold, Silber, Bernstein und Granaten. Annahme sämtl. Reparaturen sow. Handtaschen. Anfert. v. Trauringen.
H. Hoffmann, Gold- u. Silberschmiede
Bydgoszcz, Pl. Poznański 13. 7324

Netzewiesen zu pachten oder zu kauf. gesucht. Offerten unter L. 7313 an die Geschst. d. Ztg.

Verkf. m. Landwirtsch. v. 50 Morg., dav. 11 Morg. Wiese, mit tot. und lebd. Inv. an Selbstk., g. mas. Geb., Post, Bahnst., sow. all. a. a. Ort. Gefl. Off. u. A. 7252 an d. Gesch. d. Ztg.

Schön. kl. **Landgrdstck.**, gute Gebäude, schön. Obst- u. Gemüsegarten, tot- u. lebend. Inventar, sofort zu verkaufen. Alexander, Mizdzyn Nr. 69. 6951

Verkaufe mein Sargmagazin und Möbel-Tischlerei mit 3 Hobelbänken, Werkzeug u. Wohnhaus m. Laden, Werkstelle. gr. Kundenkr. Einz. Geschäft am Ort. Anfr. u. H. 6116 a. d. G. d. Z.

Friseurgeschäft mit Cigarrenhandlung gute Existenz, mit auch ohne Warenlager, krankheitshalber preiswert sofort zu verkaufen. Off. u. N. 6139 an die Geschäftsst.

Schön. Obstgarten (auch a. Baupl.), ca. 1 Mrg., z. vrk. Kl. Bartels., Toruńska 134, z. erf. b. Krause, Gdańska 42, Hof, rechts. Daselbst neue Arbeitsgeschirre, 1 eleg. einspänn. Kutschgeschirr, f. neu. Tennisschläger, 1 einjähr. schöne, sehr wachs. Hündin alles preisw. z. verk. 7338

Ein Paar **Ponny-Pferde** 7 bis 12 Jahre alt, mit kompl. Geschirr u. Milchwagen oder auch gegen ein starkes Arbeispferd einzutauschen. Preis: 225000 Mk. 4 Faß gutes Wagenfett á über 2 Ztr., sowie eine Kartoffelpflanzlochmaschine hat zu verkf. Hinz. 6173 Jamielnik, pw. Lubawa.

Pferd u. Geschirr zu verkaufen. Kordeckiego (Hippelstr. 31. 7222

Pferde u. Fohlen bill. zu verkauf., a. einzutausch. Schwedenstr. 1. 7178

Eine frischm. Kuh und ein Pferd zu verkaufen. 7288 Affeldt, Cielle.

Gute Milchziege zu verkaufen. Kapuscisko (Hohenh.), Fabryczna 1. 7260

Echter **Dobermann** einjährig, belgischer Wolf, schwarz, halbjährig. photographisch. Apparat, 9×12, zu verkaufen. Danzigerstr. 42, 1. Stock, rechts. 7271

Schäferhündin, 7M., stubr., s. gelehr., z. T. dress., in gute Händez. vrk. Libelta (Bachmannstr.) 11, I, rechts. 7255

Tauben! laufend, junge, Weiß- und Farbenköpfe vk. Pomorska 65, v., r. 7289

Achtung! Billig zu verkaufen ein **Piano.** Besichtig. nur am Montag, den 15. d. Mts. bei Herrn Jablonski, Kornmarkt Nr. 10. 7331

Sehr gutes Pianino preiswert zu verkauf. 7310 G. Lewin, Wallstraße 1.

Klavier oder Flügel z. höchst. Preise ges. Off. u. R. 7140 a. d. G. d. Z.

Stelle zum Verkauf: 1 gebrauchten Flügel, 1 gebr. Landauer, 1 gebr. Brütapparat, 2 hochtr. Kühe u. Färsen Wiebe, Jeleń, pow. Gniew. 6085

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salon u. Kristal oder einzelne Möbel ges. Off. u. S. 7141 a. d. G. d. Z.

Zu kaufen gesucht Sofa, 2 Bettst. m. M., Kldschrk., Vertiko, Tisch, Stühle. Off. u. B. 7157 a. d. Gschst. d. Z.

1 w. eis. **Kinderbettgest.** m. M. z. vk. Ritterst. 2, II, 2 T., r. 7147

Suche sofort zu kaufen gut erhaltene **6-12 Mahg.-St.** mit Rohrgefl., 1 Mahag.-Ausziehtisch, a. liebst. oval. Pomorska 43, 2 Tr., r. 7176

Ich kaufe Möbel, Porzellan, Kristall, Bronzen, Bilder, Teppiche, Münzen, sämtl. antike Kunstgegenstände und zahle sehr hohe Amateurpreise. Angeb. unter M. 6832 a. d. Gst. d. Z. erb.

Gebr. Möbel zu kaufen gesucht, sowie Stühle, Tisch, Kleider- u. Wäscheschr., Sofa, 2 Bettst., Portieren, Plüschdecke. Off. unt. O. 7196 a. d. Gst. d. Z.

Küchenmöbel ungestrichen, hat preisw. abzugeben **A. Medzeg,** Fordon. Telefon 5. 5834

Verkaufe 1 Garnitur, besteh. aus Sofa, 2 Sessel u. Tisch dazu, 2 getr. dklbl. Kostüme u. Bluse. Bielawki (Bleichfelde), Kilinskiego (Güntherstraße) 1, parterre, links. 7298

Suche ca. 30—40 **Lokalstische Messeru. Gabeln.** E. Bäcker, Sw. Trójcy 8/9. 6147

1 gutes Bettgestell, 1 Matratze, 1 Kleiderschrank zerlegb. Eichenh., 1 Glasservante h. b. abz. 7328 Mazowiecka 40 p. I.

Schlafzim., Speisezim., Herrenzimmer, Küchen, Ausziehtische, Schränke, Stühle, Chaiselongue u. a. Möbel verk. bill. Sobieskiego (Livoniusstr.) 9, part., rechts. 7333

2 Schaukästen, 4 Glasspinde, 1 Holzkasse, 1 Goldwage zu verkf. W. Koczorowski, Gdańska 5. 6154

Singer-Nähmaschine Wringmaschine u. Kohlen-Badeofen zu kaufen sucht 7229 Gdańska 138 III.

Eine gut erh. Nähmaschine zu verk. 7230 Wollm. 13, Papiergesch.

Gute Singer-Nähmaschine billig zu verk. Jackowskiego (Feldstr.) 20, I, r. 7317

Herr.-Schneidermasch. zu kaufen ges. Gfl. Off. mit Preisang. u. K. 7312 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nähmasch. z. verk. Pokorowski, Okole, Jasna 28. 7313

2 Prima weiße Wolldeck., neu, 6 leinene Mannesheniden, 2 getr. Anzüge für 16-jährigen zu verk. 7261 Toruńska 164, 1 Tr.

Teppich gesucht. Off. u. B. 6656 an die Gst. d. Z.

Teppich $2^1/_2 \times 3$, Schlafzimmer, Eiche gestr., mit Spiegel, 4 Bettstellen, Schrank, Kommode u. v. a. zu verk. Danzigerstr. 11a, pt., l. 7321

Zu verkaufen: 1 dunkelbl. Kostüm, Schneiderjacke, 2 Dam.-Sommerhüte, Stroh. 7236 Matejki 5, 1 Treppe.

1 weiß. Frottékleid, 7307 1 Herren-Panamahut (Gr. 56), billig zu verkaufen. Okole, Berlińska 99, II, lks.

Zu verkaufen hb. w. **Mullkleid, Gr. 42** Okole, Berlińska 2, II. 7259

Geldschrank gut erhalten, 90×65×60 auf Holzuntersatz, sowie **Feuerspritze** preiswert zu verkaufen. Offerten unter D. 6053 an die Geschäftsst. d. Z.

Billig zu verkaufen: 1 photogr. App. m. Zub., 1 Eisschr., 1 Kochk. m. 2 T., 1 Straußfed.-Boa Zamojskiego (Steinstr.) 20, p. l. 7297

Schreibmasch., Kopierpr., Kopierbüch., div. Lamp. vk. Hoffmann, Jagiell. 22. 7256

1 eleg. Kinderwag., Nickel m. Gummiber., 1 Grammophon mit 18 Platten, Gehrock, Frack zu verkf. Gdańska 53, Quergeb., 1 Tr., links. 7258

1 Kinderwagen, 1 Grammoph. m. Pl., z. vk. Wilczak, (Prinzenth.), Chłopieck. (Wirbathst.) 3, p. 7070

1 Kindersportwagen z. Zusammenklapp. bill. z. vk. Sniadeckich 40, p., l. 7337

Gut erhaltenen Jagdwagen sucht zu kaufen 6097 Landw. Gesellschaft m. b. H. Wąbrzeźno.

Arb.-Wag., 40—50 Ztr. Tragf., 7177 $2^1/_2$ Klaft. trock. Torf verkf. Schleusendf., Nakielska 5.

Zwei Exzenter-Stanzen
zum Motorantrieb, Gew. ca. 900 resp. 450 kg, sehr kurz im Betrieb, speziell für Ledermassenfabrikation, auch für Metall, solide Bauart (Kiehle, Leipzig), weil überzählig, sehr günstig zu verkaufen. 6151
„Industria“, Poznań,
ulica Różana 23.

Hobelbänke
gut erhalten
eventl. mit Werkzeug, kauft
Holzindustrie H. Schütt,
6120 Czersk (Pommerellen)

Dynamo-Maschine
Fabrikat A. E. G., moderner Typ, 230 Volt, 40 Kw., als Motor bei 220 Volt etwa 55 P. S. leistend preiswert abzugeb. Anfrag. u. U. 6179 a. d. Exp. d. Ztg

---

135 fm Rotbuchen
etwas anbrüchig, ab Wald Pommerellen
preiswert zu verkaufen.
Gefl. Anfragen erbeten unter B. 6180 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe sämtl. Flaschen auch Korbflaschen und Bruchglas.
Hurtownia butelek, 7031
Tel. 1443. Król. Jadwigi 6. Tel. 1443.

Bin stets Käufer für:
Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- u. Ziegen-
Felle.
Sowie Marder, Iltis, Fuchs, Hasen und Kanin.
Wolle und Roßhaare.
Jacob Graumann,
ul. Jagiellońska 51.
Telefon 1716. 5675 Telefon 1716.

Achtung!!!
Bin stets Käufer für: 7318
Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf u. Ziegen-,
sowie
Marder-, Iltis-, Fuchs-, Has.- u. Kanin-
Felle
Wolle und Roßhaare.
Nehme alle Sorten Felle zum Gerben an.
Stanisław Król, Bydgoszcz, Przyrzecze 2 (Brahegasse 2.)

Mehrere leichte **Wagen** sowie 8 starke Arbeitsgeschirre z. verkaufen. 6073 Maasberg & Stange, Bydgoszcz, Pomorska 5.

Starker Federwagen zu verkfn. Sienkiewicza (Mittelst.) 30. Modrow. 7296

Leichte **Kutschwagen** stehen z. Verk. Zu erf. 3247 Rinkerstraße 47 l. r.

Motorrad Marke Wanderer 3 P. S. für fremde Rechnung zu verkaufen bei 7320 Runkel & Walenczykowski ulica Dworcowa nr. 90.

Damenfahrrad, Grammophon m. Platt., Bücherschr. verkauft Ziegenhagen, Elisabethstraße 43. 7332

Damenrad u. Mantel z. vk. Piotra Skargi 5, 3 Tr. 7327

100 rm Kiefernklob. 1. Kl. ab Wald oder Bahnstat. Kreis Thorn geg. Höchstgebot abzugeben. Off. u. S. 6164 an d. Gschst. d. Z.

5000 Dachsteine zu verkauf. Ziegenhagen, 6153 Zielonka b. Bromberg.

Alte Ziegelsteine z. verk. Kujawska 77. 7215

Fleischerei-Maschinen, Wolf, Kutter, Spritze, Transmission usw., sowie Elektromotor f. Drehstrom, 220/380 V., zu kaufen ges. Fleischermstr. Jekel, Nakło, Dąbrowskiego. Daselbst eine Registrierkasse billig zu verk. 7239

Wir kaufen: 4906 **Landw. Maschin. u. Geräte all. Art** speziell Drill- und Mähmaschinen, neu u. gebr. **Gebr. Ramme,** Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b

Zahle für alte saubere **Zeitungen 110 Mk. für das Kilo.** Alte Geschäftsbücher, Makulatur und alte Copierbücher zahle zu Höchstpr. Ich lasse jed. Quant. abhol. M. Berger, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 15. Tel. 1032. 6299

Bau-Gerüst zu kaufen oder leihen gesucht. 6187 **J. Lindenstrauß,** Tel. 124. Dworcowa 63.

Eisernes Benzinfaß für ca. 6 Zentner, mit dazu passend. aufschraubbarer Flügelpumpe, zu verk. Prs. 45000 M. Otto Rauscher, Mogilno. 4459

Zeitungspapier kauft ständig 3813 F. Kreski, Bydgoszcz.

Ausgek. Haar kauft Demitter, Kr. Jadw. 5 4390

Wir kaufen nach wie vor sämtliche 4702 **Flaschen** sowie **Bruchglas** und zahlen angemessene Preise. **Pohl & Sohn,** Dr. Emila Warminskiego. Tel. 440/670.

Achtung! Zahle für 6088 **Rotw.- und Cognakflaschen** in Waggonladungen enorme Preise. **Pohl & Sohn** Dr. Emila Warminskiego 4/5.

Kirschsaft kauft und b. telef. Angeb. Frank, Runow, Telef. Więcbork 121 u. 21.

Pachtungen

Torfwiese zu verpachten. Offert. u. Z. 5550 an die Gst. d. Z.

Suche kl. Landwirtschaft v. 5-20 M. mit, a. o. W. zu pacht, od. kl. Gastwscht. od. Schankwscht. O. u. B. 7253 a. d. Gst.

Stellmachermstr. sucht Stellmacherei in einer Stadt oder größ. Orte zu pachten. Ein kleines Haus mit etwas Land zu kaufen. Offerten unter O. 6161 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Obstgärten in Ostromecko werden durch schriftliche Offerten dem Meistbietenden verpacht. Pachtbeding. könn. auf dem Gräfl. Rentamt Ostromecko, p. Chełmno eingesehen werden. 6170

Wohnungen

7-8-Zim.-Wohng. part. od. I Etage, im Zentr. der Stadt, suche per sofort oder 1. 6. Vermittler angen. Offerten an Stadkiewicz, Leszno, Sienkiewicza 10. 7222

Wohnung v. 4-7 Zim. oder andere für kaufm. Büro geeignete Räume von sofort oder 1. 6. 22 zu mieten gesucht. Evtl. mit Uebern. d. Möbel. Vermittlung v. Agenten erbeten. Angebote unter S. 7301 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Schöne Zwei-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht gegen drei bis vier Zimmer. Zu erfrg. Dörbecker, Mittelst. 65. 7225

Räume für Kontor, Werkstatt od. Lager geeign., gute Lage, sofort abzugeben. Off. u. A. 7153 an die Gst. d. Z.

Ladenlokal mit Wohn., pass. f. Schuhmacher, z. miet. od. kf. ges. Off. u. B. 7228 a. d. Gst. d. Z.

Achtung! **Abzugb. gr. Laden** 2 Zimmer, Danzigerstr., gesucht kleiner Laden, 2 Zimmer u. Küche, zwisch. Wollmarkt u. Elisabethm. Zu erfr. Danzigerstr. 47. 6030 Mueller.

Pferdeställe mit Gelaß von sof. zu verm. 7336 Ul. Chodkiewicza 37.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu verm. Lindenstr. 5a, pt., l. 7329 Besicht. von $^1/_2$6 abends.

Schlafstelle zu vermieten ul. Chwytowo (Brunnenstraße) 13a, II Tr., l. 7331